



Theater von Anfang an!

**Vernetzung, Modelle, Methoden: Impulse für das Feld frühkindlicher
ästhetischer Bildung**

2006 bis 2009

Abschlussbericht für die Stiftung Deutsche Jugendmarke

KINDER- UND JUGENDTHEATERZENTRUM IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Inhaltsverzeichnis

I. Theater von Anfang an! Ausgangssituation des Projektes	S. 3 - 4
II. Aktivitäten und Umsetzung	
A. Modellprojekte - Kooperation von Erziehung, Kunst und Wissenschaft	S. 5 - 8
B. Informieren, vernetzen und Austausch fördern	S. 9 - 10
C. Öffentlichkeit schaffen, informieren und Erkenntnisse sichern	S. 10 - 11
III. Erfahrungen und Erkenntnisse	
Das erste Projektjahr September 2006 - November 2007	S. 12 - 14
Das zweite Projektjahr Dezember 2007 - Dezember 2008	S. 14 - 16
IV. Schlussfolgerungen und Perspektiven	S. 17 - 18
Perspektiven und Quellen für Weiterentwicklung	S. 19 – 24

Anlage

Premieren der Theater

Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen

Öffentlichkeitsarbeit Monitoring

Referent/innen, Werkstattleiter/innen und Moderator/innen der Veranstaltungen

Das Projekt-Team des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland

I. Theater von Anfang an!

Ausgangssituation des Projektes

Das Modellprojekt „Theater von Anfang an! Vernetzung, Modelle, Methoden: Impulse für das Feld frühkindlicher ästhetischer Bildung“ hat sich als ein Beitrag zur aktuellen bundesweiten Debatte um Bildung in der frühen Kindheit verstanden. Es widmete sich Theaterformen für Kinder und mit Kindern im Alter bis zu fünf Jahren.

Gegenstand, Ziele und Methodik des Projektes sind im Kontext seiner Ausgangssituation und Entstehungszeit zu sehen.

Die Ausgangslage in Deutschland

Kindertagesstätten und Ausbildung zur Erzieherin

Unmittelbar nach Veröffentlichung der ersten PISA-Ergebnisse gab die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland eine öffentliche Erklärung ab, die Maßnahmen in sieben Bereichen ankündigte, zwei davon mit besonderem Fokus auf die ersten Jahre: eine Verbesserung der Sprach-, Schreib-, und Lesekompetenz bei Vorschulkindern und eine Verbesserung der Verbindung zwischen Kindergarten und Schule. Inzwischen erstellten alle Bundesländer Bildungspläne für die Kindergärten (für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren).

Die gemeinsamen Grundlinien all dieser Pläne wurden in einem Rahmenpapier zusammengefasst, das ursprünglich durch die Jugendministerkonferenz entworfen worden war und dann von der Kultusministerkonferenz aufgegriffen und veröffentlicht wurde.

Die Pläne der sechzehn Bundesländer sind sehr unterschiedlich und differieren manchmal so stark, dass sie kaum miteinander zu vergleichen sind. In den meisten sind Musik, Sport und Umwelterziehung als konkrete Lernfelder zu finden; in kaum einem jedoch Theater.

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern findet in Deutschland bislang in Fachschulen für Sozialpädagogik statt; Zugangsvoraussetzung die mittlere Reife. Schon die OECD-Studie von 2004 stellte fest, dass die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern im Hinblick auf die an sie gestellten Anforderungen unangemessen ist.

Die Debatte über Reformen in der Erzieherausbildung konzentrierte sich vor allem auf das Niveau der Ausbildung. Trotzdem sieht der Rahmenplan für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, den die Ständige Konferenz der Kultusminister im Jahr 2003 beschloss, keine nennenswerten Änderungen vor. Diese fehlenden grundlegenden Umgestaltungen betreffen auch die vernachlässigende Haltung gegenüber dem Theater als substantielles Mittel der ästhetischen Bildung.

Theater als selbstverständlicher Ausbildungsgegenstand fehlt in der herkömmlichen Ausbildung weitestgehend; es findet kaum Eingang in die Ausbildungspläne der Fachschulen.

Fazit: Potenziale, die das Theater für Kinder im frühesten Alter bietet, konnten aufgrund der beschriebenen Gegebenheiten in den Betreuungseinrichtungen und aufgrund des Ausbildungsstandes nicht wahrgenommen werden.

Das professionelle Kindertheater

Im professionellen deutschen Kindertheater war ein verstärktes Interesse an Theaterformen des Theaters für die Allerkleinsten zu beobachten. Erste Theatertreffen, die speziell dieses Thema aufgriffen, fanden statt wie das international ausgerichtete Arbeitstreffen „Theater von Anfang an“ im Rahmen des 8. Kinder- und Jugendtheater-Treffens Augenblick mal! in Berlin im Mai 2005 und „first steps“ im September 2005 im HELIOS Theater, Hamm. Beide Treffen beinhalteten einen Fachaustausch mit Experten aus dem europäischen Ausland wie Italien, Frankreich und Schweden. In diesen Ländern gab es bereits zum Teil langjährige Erfahrung mit der Kunstproduktion für kleine Kinder und auch mit der Kooperation von Künstlern mit Erzieherinnen. In Norwegen sollten mit dem nationalen Projekt „Klangfugl – kunst for de minste“ (2000-2002) und dem internationalen Projekt „Glitterbird – Art for the Very Young“ (2003-2006) Kunst für kleine Kinder initiiert werden. In Frankreich hatten seit zehn, manchmal sogar schon seit 15 Jahren Künstler/innen wie Agnès Desfosses und Laurent Dupont und Kompagnien wie Phénomène Tsé-Tsé, Mediane und Skappa! mit ihren Inszenierungen Kunst für kleine Kinder geschaffen. In Italien war es vor allem Roberto Frabetti, der sich bereits seit 1987 mit seiner künstlerischen Vision „Il teatro e il nido“ für Theaterformen für Kinder von null bis drei Jahren engagierte. Die künstlerischen Entwicklungen in Europa waren Anreiz und die importierten Inszenierungen anregende Beispiele für deutsche Künstler/innen, eigene Schritte zu wagen.

Ziele

Ziel des Projektes war es, über die Vernetzung von Akteuren, der Entwicklung von neuen Modellen und Methoden sowie deren Verbreitung Impulse in das Feld der frühkindlichen wie kindlichen Bildung zu geben.

Das ästhetische und soziale Potential der künstlerischen Arbeit mit kleinen Kindern und für kleine Kinder im Spannungsfeld von Rezeption und Produktion sollte kenntlich gemacht werden.

Der methodische Projektansatz „Theater für kleine Kinder und mit kleinen Kindern“ sollte sowohl der qualitativen Weiterentwicklung des Spiels von kleinen Kindern wie auch der Förderung des professionellen Spiels für kleine Kinder in der professionellen deutschen Theaterszene als ein integraler Bestandteil kultureller Bildung dienen. Im methodischen Ansatz sind Kunst und Kreativität als zwei mögliche Seiten von Kunsterleben aufgehoben: die Rezeption von Kunst als Zuschauer wie auch die eigene kreative Produktion. Diesem Ansatz liegt die Annahme zugrunde, dass beide Sphären einander ergänzen und befruchten.

Durch die Vernetzung von Akteuren aus Erziehung, Kunst und Wissenschaft sollten nicht nur Synergieeffekte für einen fachlichen Austausch gesucht, sondern auch Möglichkeiten neuer Kooperationsformen und struktureller Umgestaltungen ausgelotet werden.

II. Aktivitäten und Umsetzung

A. Modellprojekte - Kooperation von Erziehung, Kunst und Wissenschaft

Das Herz des Projektes war die Arbeit an Modellprojekten an vier Projektorten in Deutschland. In Berlin, Dresden, Hamm, Mannheim sollten Künstlerinnen und Künstler, Erzieherinnen und Erzieher sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in einer selbst zu bestimmenden Versuchsanordnung das Theater für kleine Kinder und mit kleinen Kindern gemeinsam erforschen. Der Auswahl der Projektpartner lag die Annahme zugrunde, durch eine differenzierte Auswahl möglichst breit gefächerte Ergebnisse evozieren zu können. Die Beteiligten an jedem Ort sollten selbst über ihre Vorgehensweisen, über Umfang, Intensität und Inhalte, abhängig von den strukturellen Möglichkeiten, den personellen Kapazitäten, abhängig aber auch von ihren individuellen pädagogischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Ansätzen entscheiden.

Projektpartner

Regionale Partner des Projektes „Theater von Anfang an!“

Projektpartner – Theater

Die Theater sind nach ihren unterschiedlichen strukturellen wie fachlichen Vorkenntnissen und ihrer künstlerischen Auffassung ausgewählt worden. Zudem sollte die paritätische Verteilung auf zwei neue und zwei alte Bundesländer gewährleistet sein. So ergab sich eine Verteilung der Projektorte auf die Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

- *Theater SiebenSchuh, Berlin*

Freie Theatergruppe bestehend aus zwei Mitgliedern in einer Metropole mit wechselnden Spielorten. Die beiden Künstlerinnen verfügen über umfangreiche Kenntnisse sowohl in der theater- und kunstpädagogischen Arbeit mit Kindern wie auch in der Kunstproduktion für Kinder. Ihr künstlerischer wie pädagogischer Schwerpunkt liegt im Erzählen und im Bildnerischen.

- HELIOS Theater, Hamm

Freies Theater mit zehn ausschließlich freien Mitarbeitern in einem eigenen Haus in einer ländlichen Struktur. Das Theater ist mit zahlreichen Künstlern und pädagogischen Einrichtungen im europäischen Ausland im Austausch über die Kunst für die Allerkleinsten. Das Haus verfügt über zwei Theaterpädagogen, die sich einem eigenen Forschungsfeld in der Kunst mit Kleinkindern widmen. Das Objekttheater bildet den künstlerischen Schwerpunkt des Theaters.

- SCHNAWWL, Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim

Theater der Stadt Mannheim und des Landes Baden-Württemberg, eigenständige Sparte am „Nationaltheater Mannheim“ mit eigenem kleinem Ensemble und eigener Spielstätte. Das Theater verfügte über erste Erfahrungen im Spiel für und mit Kleinkindern. Am Haus arbeiten sowohl Künstler/innen wie Theaterpädagogen: Die Mitglieder des Hauses kooperieren untereinander und suchen fachlich wie inhaltlich Grenzüberschreitungen.

- Theater Junge Generation, Dresden

Theater der Landeshauptstadt in Sachsen mit vier festen Spielstätten sowie auf Freilichtbühnen und alternativen Spielorten der Stadt. Das Theater ist ein kommunales Repertoiretheater für Kinder und Jugendliche mit durchschnittlich 25 Inszenierungen im Spielplan und jährlich rund 420 Vorstellungen mit etwa 68.000 Besuchern. Das große Haus verfügt über eine langjährige Tradition des Theaterspielens für Kinder und über eine eigene theaterpädagogische Abteilung. Im Zentrum der Konzeption des Hauses steht der

generationsübergreifende Gedanke. Für das Theater und für die Region war das Spiel für und mit Kleinkindern Neuland.

Projektpartner – Kindertageseinrichtungen

Für die Auswahl der Betreuungseinrichtungen sind die Vielfalt und die Qualität der unterschiedlichen Ansätze in der Erziehung von Kindern wie auch die strukturelle Anbindung in der Region bzw. der Stadt ausschlaggebende Kriterien gewesen.

- Berlin: Kinderladen „NIDO“, Kindertagesstätte Pfiffikus

In der Kindertagesstätte sind die meisten Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache. Der Kinderladen „NIDO“ ist ausgerichtet auf den Reggio-Ansatz, der über eine Tradition des Umganges mit Mitteln des Theaters verfügt. Mit dieser Wahl sind Einrichtungen in das Projekt involviert, die großen Wert auf Elternmitarbeit legen.

- Dresden: „Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung Dresden“

Im dem Eigenbetrieb sind insgesamt ca. 130 städtische Einrichtungen wie auch solche in freier Trägerschaft in Dresden vertreten. Die drei Dresdener Kindertageseinrichtungen: „Sachsenspatzen“, „Sonnenkinder“ und „Regenbogen“ wurden als feste Projektpartner für den gesamten Projektzeitraum ausgewählt.

- Hamm: Kindertagesstätte „Spatzenest“

In der Einrichtung sind sowohl Kinder im Krippen- wie auch im Kindergartenalter. Die Kindertagesstätte stellt damit eine für Nordrhein-Westfalen neue und zugleich zukunftsträchtige Einrichtung dar.

- Mannheim: „Kinderhaus Eichendorffstraße“

In dieser Einrichtung sind Kinder aus der Kinderkrippe wie dem Kindergarten; die meisten Kinder haben Migrationshintergrund, einige leben in Asylbewerberheimen.

Projektpartner – Wissenschaft

Für die Auswahl der kooperierenden Lehreinrichtungen und Wissenschaftlerinnen waren deren substantielle Erfahrungen, die sie in das Projekt einbringen konnten, relevant sowie und eine möglichst breite Streuung von verschiedenen wissenschaftlichen Methoden.

- Berlin: Fachhochschule Potsdam

FB1 – Bildung und Erziehung in der Kindheit - Ästhetische Praxis und Bildung.

Dr. Kirsten Winderlich

Mit dieser Fachhochschule war eines der Pilotreformprojekte in der Ausbildung zur Erzieherin im Projekt vertreten.

- Hamm: Universität Hildesheim

Studiengang Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation, Institut für Medien und Theater.

Prof. Dr. Geesche Wartemann

Die Juniorprofessorin für Theorie und Praxis des Kinder- und Jugendtheaters brachte eine theaterwissenschaftliche Sicht in das Projekt ein. Das Institut für Theater und Medien der Stiftung Universität Hildesheim verfügt über den einzigen Lehrstuhl für das Kinder- und Jugendtheater in Deutschland.

- Mannheim:

Petra Paula Marquardt

Die Diplom-Pädagogin und Diplom-Sozialpädagogin brachte Kenntnisse vor allem über kommunikative und partizipatorische Aspekte des Theaters mit kleinen Kindern und für kleine Kinder ein.

- Dresden: Technischen Universität Dresden

Studiengang Erziehungswissenschaft, Fachrichtung Sozialpädagogik und Sozialarbeit

Claudia Reh

Die Studierende der Erziehungswissenschaften begleitete aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die Projektarbeit vor Ort.

Assoziierte Partner des Projektes

Resultierend aus der großen Nachfrage an einer Teilhabe am Projekt „Theater von Anfang an!“ hat das Zentrum 2007 die assoziierte Partnerschaft eingeführt, um den Austausch von Wissen und Erfahrungen über den Kreis der bestehenden Projektpartner zu ermöglichen. Die Intensität der Teilnahme und mögliche Aktivitäten wurden je nach Interesse und den eigenen Möglichkeiten durch die assoziierte Partnerschaft individuell gestaltet.

Bautzen: Deutsch-Sorbisches Volkstheater

Berlin: florschütz & döhnert

Düsseldorf: JUNGES SCHAUSPIELHAUS

Hamburg: Theater Mär

Kassel: Spielraum-Theater

B. Informieren, vernetzen und Austausch fördern

Veranstaltungen

Fachtagungen, Workshops, Arbeits- und Austauschtreffen, Fortbildungsreise und Festival

Die Arbeit der Projektpartner vor Ort wurde durch eine Reihe von Veranstaltungen begleitet, die es den Beteiligten und Interessierten ermöglichen sollte, sich zu informieren und auszutauschen. Die von hier aus gehenden Impulse wie auch die gewonnenen Erkenntnisse sollten für die eigene Arbeit fruchtbar gemacht werden können.

Die Veranstaltungen gingen zumeist von einer zuvor formulierten Ausgangsthese aus, die so ausgerichtet war, dass sie grundlegende Fragestellungen zu Theater von Anfang an aufgriff, Diskussionsanlass für die Beteiligten sein konnte und auch unterschiedliche Zugriffe aus den verschiedenen Professionen Erziehung, Kunst und Wissenschaft zuließ.

Zu Beginn des Projektes sollten Impulse vor allem von außen z. B. durch Erfahrungsberichte von Kollegen aus dem Ausland oder durch Beiträge von Fachexperten verschiedener Professionen in das Projekt gegeben werden. Die Projektpartner sollten dann zunehmend in das eigene Experiment und schließlich in die eigene Produktion und Darstellung von eigenen Ergebnissen nach Außen gehen können.

Veranstaltungen im Projekt

Auftakttagung „Wahrnehmung im Theater für die Allerkleinsten“

23. bis 24. November 2006 in Berlin

Workshop „Zeit und Raum im Theater für die Allerkleinsten“

14. bis 15. Juni 2007 im Schnawwl, Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim

Fachtagung „Kunst und Kreativität von Anfang an! – zur Kunst für kleine Kinder und mit kleinen Kindern“

in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

15. bis 17. November 2007 im HELIOS Theater, Hamm

Fortbildungsreise zum Festival „Premières Rencontres“

Erste Begegnungen mit dem Theater für die Aller kleinsten in Frankreich – Ein bilateraler Fachkräfteaustausch

29. März bis 3. April 2008 in Paris

Arbeitstagung und Treffen mit dem europäischen Netzwerk des Theaters für die Jüngsten „small size“

12. bis 13. Juni 2008 im HELIOS Theater, Hamm

Erstes nationales **Festival** des Theaters für die Jüngsten „Theater von Anfang an! Das Festival des Theaters für die Aller kleinsten“

13. bis 16. November 2008 im Theater Junge Generation Dresden

Eine Liste der Referenten und Referentinnen, Werkstatteleiter/innen und Moderatoren und Moderatorinnen findet sich im Anhang.

C. Öffentlichkeit schaffen, informieren und Erkenntnisse sichern

Öffentlichkeit für Theater von Anfang an in der Theaterszene, in den Regionen und in Kultur und Politik herzustellen war eines der Hauptanliegen des Projektes „Theater von Anfang an!“. Ziel war es, für das Thema zu sensibilisieren und interessieren. Erkenntnisse sollten sowohl zeitnah publik gemacht wie auch für eine abschließende Veröffentlichung gesammelt werden. Hierfür sind sehr unterschiedliche Mittel, Aktivitäten und Plattformen mit sehr unterschiedlichen Wirkungsmöglichkeiten eingesetzt worden.

Ständige Öffentlichkeitsarbeit

. Die Bundesfamilienministerin Frau Dr. Ursula von der Leyen konnte als **Schirmherrin** des Projektes gewonnen werden.

. Information über das Projekt mit einem **Projekteigenen Flyer**

. **Pressearbeit** zu den Veranstaltungen

. **Präsentation** des Projektes in Fachzeitschriften, in der Tagespresse sowie im Rundfunk

Eine Übersicht der Öffentlichkeitsarbeit ist dem Bericht angehängt. (siehe Öffentlichkeitsarbeit I)

. **Vorstellung** des Projektes anlässlich verschiedener nationaler wie internationaler Tagungen und Veranstaltungen.

Eine Liste der Projektpräsentationen ist dem Bericht angehängt. (siehe Öffentlichkeitsarbeit II)

Publikationen

2007 wurde eine Projekteigene **Website** unter dem Titel „www.theatervonanfangan.de“ eingerichtet. Über das Internetportal des Projektes wurden Anliegen, Ziele und Projektpartner sowie alle Veranstaltungen des Projektes und sein Verlauf öffentlich gemacht. Ausgewählte Vorträge und Beiträge wurden im Netz publiziert.

2007 / 2008 wurde die **Dokumentation** des Symposions „first steps“ erstellt, das 2005 im HELIOS Theater, Hamm stattgefunden hatte. Die Texte der internationalen Gäste wurden auf die Projektwebsite eingestellt und stellen die erste Sammlung von Texten zum Thema in Deutschland dar.

2008 wurde die interaktive **DVD** „Theater von Anfang an! - Wege, Erfahrungen und Ergebnisse – Projekt 2006 – 2008“ erstellt, auf der die Projektpartner die von ihnen gewählten Wege beschreiben und Ergebnisse und Erfahrungen mit Texten, Fotos und Filmen darstellen.

Im Rahmen des Festivals „Theater von Anfang an! Das Festival des Theaters für die Aller kleinsten“ wurde eine **Ausstellung** mit Filmbeiträgen der Wissenschaftlerinnen des Projektes sowie der interaktiven DVD über das Projekt realisiert.

Das **Buch** „Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit“ ist beim Verlag [transcript] Bielefeld 2009 erschienen. Es versammelt Beiträge externer Experten, sowie von Projektpartnern und stellt den derzeit aktuellen Stand der Forschung dar.

Im Berliner Büro wurde während des gesamten Projektzeitraumes Material, Artikel, Aufzeichnungen von Aufführungen, Abschlussarbeiten von Studierenden etc. gesammelt und als Teil der **Präsenzbibliothek** öffentlich zugänglich gemacht.

Geplant ist die Herausgabe des **Arbeitsheftes** „Theater von Anfang an! Erfahrungen und Empfehlungen für die Praxis des Theaters mit kleinen Kindern“ in der Reihe „Kinder- und Jugendtheater“, in der Theaterpädagogen und Erzieherinnen praktisch erprobte Beispiele aufzeigen.

III. Erfahrungen und Erkenntnisse

Das erste Projektjahr

September 2006 - November 2007

A. Modellprojekte - Kooperation von Erziehung, Kunst und Wissenschaft

Die Arbeit der Projektpartner entwickelte sich inhaltlich, strukturell wie in der Abfolge der Arbeitsschritte sehr unterschiedlich. Ein Großteil der Projektpartner baute zuerst die Kooperation mit den Kindertagesstätten aus und erprobte Methoden im Spiel mit kleinen Kindern in diesen Einrichtungen. Alle Projektorte haben ihre Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen im ersten Jahr begonnen; ersichtlich wurde, dass die Kooperationsvereinbarungen und die Ausarbeitung eines gemeinsamen Forschungsinteresses länger dauerten als die Gestaltung der Zusammenarbeit der Institutionen Kindertagesstätte und Theater.

Drei der vier Projektpartner entwickelten erst im zweiten Schritt – meist mit dem Beginn des zweiten Projektjahres – die Konzeption für eine Inszenierung für Kinder. Zum Teil dienten die in den Kindertageseinrichtungen gemachten Erfahrungen direkt der Inszenierungsarbeit, teilweise der strukturellen Einbindung des Theaterbetriebes in die neuartige Arbeit mit so jungen Kindern. Lediglich ein Partner, der bereits über Inszenierungserfahrungen für sehr kleine Kinder verfügte, begann das Projekt mit der Probenarbeit für ein Theaterstück und fokussierte auch das wissenschaftliche wie das theaterpädagogische Interesse auf die Frage nach der Rezeption von Kindern im kreativen Prozess.

B. Informieren, vernetzen und Austausch fördern

Die thematische Ausrichtung der ersten drei Veranstaltungen - „Wahrnehmung“, „Zeit und Raum“ wie auch „Kunst und Kreativität“ - sind ausgehend von ersten Fragestellungen zum Theater für die Allerkleinsten konzipiert worden und sollten den Beteiligten die Möglichkeit bieten, diese als solche wahrzunehmen und gemeinsam zu diskutieren. Im Verlaufe des Projektes bestätigte sich der grundlegende Gehalt der Themen. Sie blieben auch für den weiteren Verlauf relevant und flossen schließlich als Grundbausteine in die abschließende Publikation ein.

Bereits zu diesem Zeitpunkt des Projektes wurde deutlich, dass in der Debatte über ein Theater für die Allerkleinsten die spezifische Wahrnehmungsdisposition von kleinen Kindern

ein zentrales Thema darstellt. Die Disposition wirkt sich auf die Schaffung einer speziellen Kommunikationssituation zwischen Spielern und Zuschauern aus und berührt alle Fragen der künstlerischen Umsetzung, der Gestaltung des gesamten Theatererlebnisses und auch die Anleitung von Spielen von Kleinkindern.

Auch wurde deutlich, dass eine Integration von Theater als ein Gegenstand frühkindlicher Bildung und eine intendierte Vernetzung mit anderen Akteuren aus diesem Feld von einigen Beteiligten als zwiespältig erlebt wurde und zu einer grundlegenden Fragestellung und grundsätzlichen Debatte führte. Zwar wertet eine Einbindung Theater als anzuerkennende Methode frühkindlicher Bildung auf, die Beteiligten - vor allem die Künstler/innen - äußerten jedoch vehement ihre Skepsis gegenüber einer drohenden Verzweckung und Reduzierung von Kunst zu einem lediglich pädagogisch ausgerichteten Lernvehikel. Hiermit ist ein anscheinender Widerspruch benannt, dem das Kindertheater im Allgemeinen unterliegt, der aber auch den Kernpunkt der virulenten Debatte über die Frage trifft: Was ist unter kultureller Bildung zu verstehen?

C. Öffentlichkeit schaffen, informieren und Erkenntnisse sichern

Neue Aspekte ergaben sich im Hinblick auf die Förderlandschaft wie auch auf die Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsförderung.

Obwohl die frühkindliche kulturelle Bildung vor allem im Zusammenhang mit dem Vorhaben der Bundesregierung zum Ausbau der Kinderbetreuung eine ganz wesentliche Rolle spielt, treffen Akteure aus den verschiedenen Kunstsparten und kulturpädagogischen Fächern oft auf Skepsis bei der Antragstellung zu Projekten für kleine Kinder und mit kleinen Kindern. Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass bei den fördernden Institutionen ein Bewusstsein entwickelt werden muss, dass Kunst und Kreativität von Anfang an nötig sind und ebenso gefördert werden müssen wie andere Angebote kultureller Bildung.

Das Projekt „Theater von Anfang an!“ erzielte eine recht große öffentliche Resonanz. In den Projektvorstellungen wie auch in Gesprächen und Podiumsdiskussionen wurde ersichtlich, dass die Wissensstände in den verschiedenen Berufszweigen über das Thema sehr unterschiedlich sind, dass vielerorts keine oder nur sehr undifferenzierte Vorstellungen darüber existierten, was ein Theater für Aller kleinsten sein könnte, und dass dem Anliegen, Theater als einen selbstverständlichen Teil im Aufwachsen von kleinen Kindern anzusehen, skeptisch entgegnet wurde. Diese Erfahrung entsprach der Grundannahme des Projektes, dass die Qualitäten und die Möglichkeiten des Theaters für die Aller kleinsten in seinen

spezifischen Eigenheiten herausgearbeitet und nach außen hin verdeutlicht werden müssen. Für das zweite Projektjahr stellte sich die Aufgabe, die Öffentlichkeitsarbeit in die Publikumspresse hinein zu verstärken und in Fachkreisen den Fachdiskurs zur Qualitätsentwicklung voranzutreiben.

Das zweite Projektjahr

Dezember 2007 - Dezember 2008

A. Modellprojekte - Kooperation von Erziehung, Kunst und Wissenschaft

Die Arbeitskonstellationen der Projektpartner vor Ort hatten sich herauskristallisiert bzw. soweit gefestigt, sodass ihre Arbeit mit Beginn des zweiten Projektjahres konkretere Formen annahm. Das zweite Jahr galt vor allem der Produktion von Inszenierungen und den Premieren. Die Wissenschaftlerinnen konnten ihre Arbeit beginnen. Studierende unterschiedlicher Studiengänge schrieben ihre Abschlussarbeiten über das Theater von Anfang an – diese Arbeiten entstanden überwiegend in kultur- sowie erziehungswissenschaftlichen Studiengängen, eine im Rahmen der künstlerischen Ausbildung zur Puppenspielerin.

Eine Liste der Premieren der Theater ist dem Bericht angehängt.

Einige Projektpartner vernetzten in zunehmendem Maße ihre Arbeit vor Ort aus eigener Initiative und damit weit über die Möglichkeiten des Projektrahmens des Zentrums hinaus. Die Arbeit war an manchen Orten so vielschichtig angelegt, dass eine Darstellung den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde. An dieser Stelle soll auf die DVD „Theater von Anfang an! - Wege, Erfahrungen und Ergebnisse – Projekt 2006 – 2008“ verwiesen werden, auf der die Partner die Wege ihrer Kooperation darstellen. Als exemplarisches Beispiel sollen hier drei besondere Aktivitäten des Projektortes Mannheim genannt werden. Der „Schnawwl“ lud die französische Gruppe „Skappa!“ mit der Inszenierung „Moite, moite“ ein. Unter dem Titel „Eine Sprache finden“ entwickelten die Mannheimer ein ausdifferenziertes Angebot theaterpädagogischer Arbeit, an dem schließlich insgesamt 13 Erzieherinnen, vier Theaterpädagoginnen in sieben Kindertagesstätten mit jeweils einer Krippen- und einer Kindergartengruppen wöchentlich teilnahmen. Darüber hinaus startete das Theater in Kooperation mit dem Kinderhaus Eichendorffstraße ein Pilotprojekt: das „Baby Tanz Fest“ als eine besondere Form der Begegnung von Eltern, Babys und Künstler/innen.

Die Grundidee „from the bottom to the top“, nach der die Partner gemäß ihrer eigenen Auffassungen und Möglichkeiten die für sie geltenden Rahmenbedingungen selbst bestimmen und schaffen sollten, hat sich in den verschiedenen Projektorten positiv entfaltet. Die dabei erzielten Ergebnisse sowohl das Experiment, wie auch die Gestaltung der Begegnungen und die erarbeiteten Strukturen betreffend gingen an drei Orten weit über die erhofften Erwartungen hinaus.

B. Informieren, vernetzen und Austausch fördern

Der direkte Austausch im Projekt wie auch die Vernetzung mit anderen, erfahrenen Kollegen war für die Weiterentwicklung der Projekte vor Ort von großer Bedeutung. Vor allem das Anschauen von Inszenierungen war für die Beteiligten wichtig, um durch konkrete Beispiele Anregungen für die Entwicklung eigener Ideen zu erhalten. So berichteten beispielsweise Spieler der Dresdener Inszenierung, dass viele Eindrücke beim Besuch des französischen Festivals „Premières Rencontres“ wichtige Impulse für ihre eigene Produktion lieferten. Beeindruckend für sie waren die Vielzahl der unterschiedlichen künstlerischen Konzeptionen aus ganz Europa, die vor Augen führten, dass die Kreation von Inszenierungen für die Jüngsten nicht auf normativen Standards basiert, sondern auf der Grundlage der eigenen künstlerischen Auffassung geschieht – wie in jeder anderen Kunstform auch.

Der Austausch mit Vertretern des europäischen Netzwerkes „small size“ ermöglichte es, die bis dahin gemachten Erfahrungen mit Kollegen, die über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit für und mit kleinen Kindern verfügen, auszutauschen. Der Wunsch nach einem weitergehenden Gedankenaustausch und Vernetzung zu weiteren Mitstreitern wurde offenkundig.

Da es sich zeigte, dass der unmittelbare Austausch anlässlich der Vorbereitungen für das Festival wichtig war, fand ein Vorbereitungstreffen in Hamm statt. Nur wenigen Erzieherinnen aus dem Projekt war es möglich teilzunehmen. Diese Tatsache sei hervorgehoben, da an dieser Stelle ein grundlegendes Problem sehr deutlich wurde. Die Beteiligung von Erzieherinnen über einen langen Projektzeitraum an mehreren Veranstaltungen im Projekt stieß an drei Orten auf Kapazitätsprobleme. Die Teilnehmer/innen des Vorbereitungstreffens in Hamm waren Wissenschaftlerinnen, assoziierte Partner und kamen überwiegend aus den Theatern.

Es fand eine erste Sammlung von Themen in den verschiedenen Berufsgruppen statt, die ein sehr disparates Bild ergaben. Das Treffen machte die unterschiedlichen Zugriffe und Erwartungen der verschiedenen Professionen auf das Theater von Anfang an und an das

Festival sehr deutlich wie auch das weiterhin große Bedürfnis nach Austausch unter Fachkollegen. Es zeigte sich vor allem das Interesse der Wissenschaftlerinnen, ihre Themen und Fragestellungen nun in den Diskurs über das Theater für die Jüngsten der Öffentlichkeit einfließen zu lassen.

Als eine wichtige Aufgabe wurde von den Projektteilnehmern die Zusammenarbeit mit Eltern benannt und als Thema in den Vordergrund gebracht. Die Projektpartner berichteten von einem großen Zulauf und Interesse von Eltern, die gern z. B. das Angebot von Aufführungen wahrnehmen.

Die Sammlung und Konturierung der Projektergebnisse wurde mit dem Festival möglich, das unter dem Motto „Zukunft stiften“ durchgeführt wurde.

Mit 31 ausverkauften Vorstellungen der neun ausgewählten deutschen Inszenierungen für Kinder ab zwei Jahren, besuchten an den vier Festivaltagen rund 2.500 Besucher das Festival. Kinder und ihre erwachsenen Begleiter und Kindertagesgruppen aus Dresdener Kindertagesstätten, aber auch 129 Fachbesucher und 26 Gäste aus elf Ländern wie Tony Mack (Australien), Cate Fowler (Windmill Performing Arts, Australien), Karel Ransbeeck (De Spiegel, Belgien), Zbigniew Rudzinski (National Centre of Art for Children, Polen), Päivi Aura (Dance theatre Auraco, Finnland) nahmen teil. Das Festival wurde öffentlich vor allem von Dresdener und der überregionalen Presse positiv reflektiert.

C. Öffentlichkeit schaffen, informieren und Erkenntnisse sichern

Die modellhafte Zusammenarbeit von Kunst, Wissenschaft und Erziehung stieß bundesweit auf eine unerwartet große öffentliche Resonanz.

Sie regte vor allem künstlerische Debatten an, die sich unter anderem in Beiträgen für Fachzeitschriften niederschlugen.

Das Berliner Büro des Kinder- und Jugendtheaterzentrums konnte eine stete Zunahme des Interesses am Thema wie am Projekt feststellen, sei es durch telefonische Anfragen oder per Mail von Privatpersonen, aber auch durch überregionale Presse, deren Spektrum nun von der Apothekerzeitschrift „BABY und Familie“ bis hin zum „SPIEGEL special“ reichte.

Durch das Festival entstand in den europäischen Nachbarländern ein großes Interesse, die Ergebnisse des deutschen Projektes zu verbreiten und weitere Entwicklungen in Deutschland verfolgen zu können.

IV. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Theater von Anfang an ist ein wichtiger **Bestandteil der Landschaft des deutschen Kindertheaters** geworden.

Waren es zu Beginn des Projektes im Jahr 2006 nur wenige Künstler/innen in Deutschland, die für kleine Kinder Theater machten, so standen am Ende des Projektes neun Inszenierungen, die die Jury aufgrund ihrer künstlerischen Qualität zum Festival nach Dresden im November 2008 einladen konnte. Das Projekt hat durch die Vernetzung und den fachlichen Austausch anregen können, Theater für kleine Kinder und mit kleinen Kindern zu wagen, und hat zu einer Anhebung der Qualität beitragen können.

Inzwischen produzieren immer mehr Theater gezielt für sehr kleine Kinder und schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, die hierfür notwendig sind wie z. B. besondere Anfangszeiten und extra gestaltete Einlasssituationen in den Theatern, theaterpädagogische Begleitung und Vermittlung, spezielle Ratgeber für Eltern und Erzieher/innen, manchmal sogar eigens gestaltete Räume, die auf die speziellen Bedürfnisse von Kleinkindern ausgerichtet sind, und Wickelplätze im Haus. Die aktuelle Statistik der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche (ASSITEJ) weist inzwischen dreißig Theater mit entsprechenden Angeboten nach und es ist eine steigende Tendenz zu beobachten.

Das besondere Potenzial des Theaters von Anfang an liegt in seiner **integrativen Leistung**. Das Theater wird als ein Ort geöffnet und gestaltet, an dem neue Möglichkeiten der Begegnung stattfinden können: Erwachsene, Eltern wie Erzieher und Großeltern, können hier auf eine für sie vielleicht ungewöhnliche und neue Weise mit Kindern in Kontakt treten und eine andere Qualität der Beziehung zu ihnen entdecken. Die Arbeit in den Kindertagesstätten wie sie bspw. mit den Projekten „Eine Sprache finden“ in Mannheim und „klein und GROSS“ in Berlin stattfanden erreichten Kinder aus allen sozialen Schichten und mit unterschiedlicher kultureller Herkunft. Sie eröffnen ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu Kunst und Bildung. Für die Entstehung des Pilotprojektes „Baby Tanz Fest - musikalische Begegnung für Babys, Eltern und Künstler/innen“ formulierten dies die Leiter/innen treffend als außerordentliches Ziel: die Teilhabe an Theater als einem sozialen Ereignis in einer Gemeinschaft offen für Menschen aus allen sozialen Schichten, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund.

Theater von Anfang an, so hat sich gezeigt, ermöglicht den Zugang zu Kultur und Bildung und Teilhabe an Gesellschaft, von Anfang an!

Die **Methode** *Theater spielen mit kleinen Kindern und für kleine Kinder* hat sich auf mehreren Ebenen als herausfordernd und fruchtbar erwiesen.

Die Partner an den verschiedenen Projektorten haben sie jeweils anders aufgegriffen und die Schwerpunkte individuell gesetzt. Es hat sich gezeigt, dass in ihr das Potenzial für einen Austausch berufsspezifischer Kenntnisse und damit eine Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Professionen verankert ist: Jeder Berufszweig kann sein charakteristisches Fachwissen in den Diskurs einbringen und auch in die eigene Institution einladen. Im Projekt stießen oft divergente Zugriffe, Auffassungen und Erfahrungen der Beteiligten aufeinander und machten einen gemeinsamen Austausch unabdingbar.

Im Ergebnis hat der Ansatz den Blick auf die besondere Bedeutung der Aktivität von sehr kleinen Kindern gelenkt, die sowohl relevant für die Inszenierungen wie auch für das Spielen von kleinen Kindern ist. Die Ergebnisse zu diesem Thema sind neuartig und sind erste, weiterzuverfolgende Schritte bei der Erforschung der Eigenheiten eines Theaters von Anfang an.

Die Produktion von eigenen künstlerischen Zeichen vertieft den Zugang zur Kunstrezeption und umgekehrt. Die Förderung von Kunst und Kreativität von Anfang an ermöglicht die frühe Begegnung von Kindern mit Kunst, um eine nachhaltige Wirkung und damit langfristige Verankerung von Kunst und kultureller Bildung im Aufwachsen von Kindern zu bewirken.

Durch die Arbeit der Projektpartner sind mögliche Qualitäten der Methode im Wechselspiel von Rezeption und Produktion als eine potenzielle Methode der kulturellen Bildung zu Tage getreten. Dies sehen wir insbesondere auch bestätigt durch die Verleihung des Sonderpreises durch den Beauftragten für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Naumann, an das Kinder- und Jugendtheaterzentrum für die Initiative „Theater von Anfang an!“ im Rahmen der erstmaligen Preisverleihung für kulturelle Bildungsprojekte im Juni 2009. Das Projekt habe „die Theaterlandschaft in Deutschland nachhaltig verändert und das Angebot erheblich erweitert“, so die Pressemitteilung der Bundesregierung vom 09. Juni 2009.

Das Anliegen des Projektes, das ästhetische und soziale Potenzial eines Theaters von Anfang an zu belegen, ist aus Sicht der Projektleitung damit für die deutsche Theater- und Bildungslandschaft gelungen. Das Ergebnis und die Leistung des Projektes sind vor allem in der Schaffung einer Öffentlichkeit zu sehen. Insbesondere auf künstlerischer Ebene wurde eine wichtige Diskussion in Gang gebracht; hier sind die Veränderungen bislang am deutlichsten sichtbar.

Perspektiven und Quellen für Weiterentwicklung

Es zeichnet sich ab, dass ein großer Teil der Projektpartner (direkte wie assoziierte Partner) seine Arbeit fortführen wird und damit nachhaltig die Erfahrungen aus dem Projekt nutzen und ausbauen kann.

Mehrere Projektpartner planen weitere Inszenierungen für die Allerkleinsten auf der Grundlage der bereits gemachten Erfahrungen. Der Mannheimer „Schnawwl“ will das theaterpädagogische Netzwerk halten und das „Baby Tanz Fest“ soll regelmäßig stattfinden. Das HELIOS Theater in Hamm setzt seine Arbeit in dem europäischen Netzwerk „small size“ fort. Unter dem Titel „Wechselspiele“ veranstaltete das Haus ein internationales Symposium zum Thema Wechselspiel zwischen Bühnen- und Zuschauerraum und führt damit das Thema über das Projekt hinaus für eine weitere Debatte fort. In Dresden will das Theater Junge Generation Ausrichter eines weiteren Festivals für das Theater für die Allerkleinsten sein. Auch assoziierte Partner wie das Junge Schauspielhaus Düsseldorf und florschütz&döhnert werden eine weitere Inszenierung für kleine Kinder entwickeln. Studierende aus Hildesheim inszenierten das mobile Theaterstück „Wenn Räume träumen - Eine theatrale Raumerkundung für Kinder von zwei bis vier Jahren“.

Diese Entwicklungen müssen beobachtet werden; zwei Aspekte sind dabei vorrangig: Werden die lokale Verankerung und Vernetzungen vor Ort sowie das Schneeballprinzip perspektivisch tragfähig bleiben? Wird die künstlerische Qualität über das bereits Erreichte weiterentwickelt werden?

Für das Kinder- und Jugendtheaterzentrum stellt sich die Aufgabe, diese Entwicklungen zu verfolgen, die Qualitätsdiskussion über und mit den ehemaligen Projektpartnern zu begleiten, um einen Beitrag zur Erhaltung von entwickelten Standards zu leisten. Es gilt Initiativen wie das Symposium in Hamm zu fördern, um die Ergebnisse aus dem Projekt weiter voranzutreiben und somit die Eigenheiten eines Theater von Anfang an weiter erforschen und deren Weiterentwicklung positiv unterstützen zu können.

Bedeutung der Wissenschaft

Eine wissenschaftliche Begleitung der Projektarbeit so wie sie im Projekt „Theater von Anfang an!“ unternommen wurde ist auch im europäischen Kontext ein Novum. Es sind sehr unterschiedliche Forschungsfragen entwickelt worden, die Ansätze kommen aus den Bereichen Sozialwesen, Erziehungswissenschaft, Sozial- und Medienpädagogik sowie Medien- und Theaterwissenschaft. Sie sind zum Teil sowohl auf dem Festival wie auch in der Publikation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Sie tragen dazu bei, ein facettenreiches Bild des Theaters von Anfang an entstehen zu lassen, und finden nicht nur

erste Beschreibungs- und Analysemodelle für eine junge Theaterform, sondern knüpfen auch an wissenschaftliche Fragestellungen aus den jeweiligen Fachdisziplinen an.

Die Fülle der Ergebnisse hat sich gerade auch durch die direkte Begegnung der verschiedenen Professionen ergeben. Im Gegenzug berichten einige assoziierte Partner wie theoretische Ausführungen bei Fachtagungen des Projektes Impulse für ihre eigene künstlerische Praxis gegeben haben.

Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass das Projekt impulsgebend für weitere Forschungen wirkte: Ein Teil der wissenschaftlichen Ansätze wird weiterverfolgt und veröffentlicht, drei Dissertationen in diesem Themenfeld sind geplant.

Vor diesem Hintergrund kann die Bedeutung dieser Arbeit und das Kooperations zugrundeliegende Potenzial nicht deutlich genug hervorgehoben werden.

Es soll an dieser Stelle betont werden, dass die Wissenschaftler/innen ihre Arbeit im Projekt mit nur geringer finanzieller Förderung durch das Projekt begannen. Diese Tatsache erforderte die Einwerbung von zusätzlichen Mitteln und damit zusätzlichen persönlichen Einsatz. Das hat an manchen Orten die vorhandene Kapazität gesprengt und die dünne Personaldecke strapaziert. Die Arbeit gelang letztlich vor allem durch ein hohes Maß an Eigenengagement der Mitwirkenden.

Die Arbeit aller Beteiligten belegt aber auch sehr eindringlich, dass ein Gelingen der Zusammenarbeit Kommunikation, Schaffen von Vertrauen und die Erarbeitung einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage voraussetzt – das bedeutet: hierfür sind Zeit, Raum und Geld nicht nur wichtig sondern elementar. Für eine Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Arbeit und damit auch für eine Anerkennung von Kindertheater als eine ernstzunehmende Kunst, die es wert ist, erforscht zu werden, bedarf es umfassender langfristiger finanzieller Förderung!

Eine Liste der im Projekt erarbeiteten wie über das Projekt hinausgehenden, weiteren Veröffentlichungen ist dem Bericht beigelegt.

Kooperationen

Eine der größten Herausforderungen im Projekt war es, die Kooperation verschiedener Professionen zu initiieren, zu begleiten und stets auch Veranstaltungsformate zu entwickeln, die den verschiedenen Bedürfnissen gerecht wurden.

Der Austausch war von allen Seiten als fruchtbringend und notwendig angesehen worden. Er hat maßgeblich zur Qualität der Ergebnisse beigetragen. Es ist zu beobachten, dass auf der Grundlage der Erkenntnis aus dem Projekt, nach der eine enge Zusammenarbeit mit

Kindertageseinrichtungen und Eltern notwendig ist, gegenwärtig viele Theater verstärkt Partnerschaften mit Kindertageseinrichtungen suchen.

Wenn es um die Weiterentwicklung der ästhetischen Bildung von kleinen Kindern und die Entwicklung der Kunst für sie geht, werden auch zukünftig Künstlerinnen und Künstler, Erzieherinnen und Erzieher und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam handeln müssen. Für die Zukunft muss es daher möglich sein, solche Kooperationen zu stiften, die der Erforschung und Weiterentwicklung dienen, und über eine rein pragmatisch ausgerichtete Alltagsallianz hinausgehen.

Es ist jedoch auch sehr deutlich geworden, dass die Gestaltung der Kooperation selbst ebenfalls zum Thema gemacht werden muss, um eine tragfähige Konstruktion an den einzelnen Orten zu schaffen und um mögliche (praktische) Wege der Kooperation aufzuzeigen und standortübergreifend exemplarisch und für die eigene Arbeit diskutieren zu können. Für den konkreten Arbeitsalltag ist es daher äußerst wichtig, Räume für Kooperationen zu schaffen, und das bedeutet auch zeitliche (finanzierte) Freiräume insbesondere für freiberuflich Arbeitende (Künstler/innen und Wissenschaftler/innen) und für Erzieherinnen. Insbesondere letztere können eine solche Arbeit nur leisten und auch von ihr profitieren, wenn sie in ihren Arbeitsalltag sorgsam integriert ist.

Es hat sich gezeigt, dass Kontinuität eine unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen von Zusammenarbeit ist. Daher empfehlen sich Langzeitprojekte und langfristig angelegte Finanzierungsmodelle. Darüber hinaus kann eine fachliche Begleitung und Evaluierung von Kooperationsprojekten, die eine Moderation der Beteiligten gewährleistet, die Arbeit gewinnbringend unterstützen. Dies soll insbesondere erwähnt werden, da in der Bundesrepublik eine stetig zunehmende Anzahl von Kooperationen zwischen z. B. Künstler/innen und Schulen und verschiedenen Institutionen zu beobachten ist.

Kindertagesstätten und die Ausbildung von Erziehern/innen

Wie die Impulse aus dem Projekt die Arbeit in den Kindertagesstätten beeinflussen werden, bleibt abzuwarten.¹ Ihre Wirkung ist langfristig zu sehen und letztendlich auch nur im Alltag der Einrichtung zu erleben. Dieser Bericht greift auf die Reaktionen der Erzieher/innen zurück. Diese sahen die Teilnahme am Gesamtprojekt wie auch an der Arbeit vor Ort als überaus positiv. Sie hoben vor allem strukturelle wie inhaltliche Veränderungen hervor: die Öffnung der eigenen wie auch der anderen Institution, die Möglichkeit andere, neue Sichtweisen und weitere Arbeitsmethoden kennenzulernen. Nicht zuletzt berichteten viele

¹ Dr. Kirsten Winderlich verweist in ihrer standortübergreifenden Untersuchung der Situation der Erzieherinnen in der Kooperation auf ein ungleiches Verhältnis der Beteiligten. Die Ergebnisse dieser Untersuchung liegen leider noch nicht vor und können daher nicht in den Bericht einfließen.

von positiven Sprach- und Kreativitätsentwicklungen bei den Kindern, die am Projekt teilnahmen, und von einer intensiveren Einbeziehung von Eltern, die sie überaus wertschätzten. Die Leistung des Projektes ist vor allem in der Vernetzung auf lokaler Ebene zu sehen, in der direkten Begegnung und Auseinandersetzung mit den Künstler/innen und Wissenschaftler/innen. Die Einbindung in ein bundesweites Projekt verhalf der Bedeutung der eigenen Arbeit vor Ort im besonderen Maße. Der Wunsch nach Fortsetzung der Arbeit besteht – auch bei den Theatern.

Diese Form der Zusammenarbeit von Kindertagestätte und Theater stellt einen möglichen zukünftigen Baustein dar für die Gestaltung eines Dienstleistungsmix (Educational Mix) für die Kindertagestätten, bei der externe Partner wie auch Musikschulen, Honorarkräfte etc. in die Arbeit mit den Kindern eingebunden werden. Will man die Arbeit in den Kindertagestätten qualitativ verbessern, so müssen diese Formen der Vernetzungen und Kooperationen weiterhin unterstützt werden.

Die Anregungen, die im Projekt geleistet werden konnten, stellen auch wesentliche Impulse für die *Weiterbildung von Erzieherinnen aber auch von Theaterpädagogen* dar. Für letztere ist die Arbeit mit kleinen Kindern ein völlig neues Arbeitsfeld. Um über die Weiterbildung für die am Projekt Beteiligten hinauszugehen, plant das Kinder- und Jugendtheaterzentrum die Publikation von Spielen als Sammlung dieser Erfahrungen und als einen weiteren Baustein für die Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Theaterpädagogen. Auch der „Schnawwl“ in Mannheim arbeitet an einer Veröffentlichung von Theaterspielen mit Kleinkindern.

In Potsdam führt Dr. Kirsten Winderlich die Arbeit fort. Mithilfe ihrer Begleitung entwickelten Studierende des Studienganges Bildung und Erziehung in der Kindheit der Fachhochschule in Potsdam eine Reihe von Stücken für Kinder unter drei Jahren - die ersten Aufführungen des Stücks „Platsch – Wasser, Eis und Fisch“ fanden im April 2009 statt - und untersuchten die Öffnung von Erfahrungs- und Bildungsräume für kleine Kinder und ihre erwachsenen Begleiter.

Es ist auch zu beobachten, dass 2009 einige theaterpädagogische Fachtagungen wie z. B. die Frühjahrstagung des Bundesverbandes Theaterpädagogik sich dem Thema Theaterspielen mit kleinen Kindern öffnen und es in ihr Programm aufgenommen haben.

Solche Initiativen müssen unterstützt werden, um die Ergebnisse nachhaltig verbreiten zu können. Die Verankerung von Theater von Anfang an als Methode der ästhetischen Bildung in das Feld der frühkindlichen Bildung bedarf weiterer Aufmerksamkeit.

Das Projekt hatte sich zum Ziel gesetzt, Grundlagenforschung zu betreiben. Es ist gelungen, das *grundlegende Bildungspotenzial von Theater von Anfang an* zu entdecken. Doch die Möglichkeiten sind noch nicht ausgeschöpft. Es bedarf einer weiteren Erforschung und Verbreitung, um eine langfristige Verankerung in die Kultur- und Bildungslandschaft zu erreichen.

Hierzu stehen auch weiterhin die Vernetzung mit anderen Akteuren aus dem Feld frühkindlicher Bildung und ein eingehender Erfahrungsaustausch noch aus. Die Interdisziplinarität im Feld der ästhetischen Bildung muss weiter voran getrieben werden, der Austausch und die Diskussion von Erkenntnissen, Theorien und praktischen Erfahrungen müssen sich fächer- und institutionenübergreifend etablieren.

Internationales Interesse und Vernetzung

Die Einbindung des Projektes in den internationalen Kontext hat sich als überaus gewinnbringend erwiesen. Der Austausch mit Kollegen aus den europäischen Nachbarländern lieferte maßgebliche Impulse in das Projekt und das abschließende Festival hob das deutsche Projekt in den internationalen Kontext. Viele wichtige Künstler/innen in Europa, die Theater für die Allerkleinsten kreieren, sind miteinander über die Ländergrenzen hinweg im regen Austausch. Es ist zu erwarten, dass hier weitere, maßgebliche Entwicklungen im Theater für die Jüngsten stattfinden werden. Damit auch Akteure aus Deutschland an diesen Entwicklungen partizipieren und diese mitgestalten können, gilt es den internationalen Austausch weiterhin zu fördern. Zwar sind einige deutsche Theater aus dem Projekt bereits zu internationalen Festivals nach Bologna, Paris, Charleroi, Bukarest, Villach und Madrid u. a. eingeladen, ein Austausch sollte aber auch zwischen Erzieherinnen und Wissenschaftlerinnen erfolgen können.

Das Interesse an den Ergebnissen aus dem deutschen Projekt ist sehr groß. Es sind bereits erste Einladungen zu Berichten über das deutsche Projekt ausgesprochen worden z. B. durch die Stichting 2+ Producties, Rotterdam (Niederlande) und durch einen Partner eines Grundtvig-EU-Projektes, Villach (Österreich). Voraussetzung für einen weitergehenden Austausch ist die Übersetzung von Ergebnissen und Texten in andere Sprachen, insbesondere ins Englische und Französische. Dies unterstrichen auch die internationalen Gäste beim Festival in Dresden. Die Übersetzung und Distribution von Texten ermöglichen die Wahrnehmung von Erfahrungen anderer und die Debatte auf einem bereits entstandenen Qualitätsniveau zu führen - damit würde eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung von bereits Erreichtem geschaffen werden.

Die Sicherung und Distribution von Ergebnissen auch in englischer und französischer Sprache sollte ein Ziel für die Zukunft sein.

Gesellschaftlich steht die Umsetzung des Paradigmenwechsels, hin zu einer Vorstellung, nach der das Kleinkind ein mit vielen Kompetenzen ausgestatteter Mensch ist, immer noch aus.

Die Mitwirkenden am Projekt „Theater von Anfang an!“ haben mit ihren Ideen zu Kunst, Erziehung und Wissenschaft wesentliche Impulse zu dieser notwendigen Neubewertung aufgezeigt und damit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass auch kleinen Kindern ein Weg geebnet wird, ihr Recht auf Bildung und Teilhabe an Gesellschaft und Kultur wahrnehmen zu können, von Anfang an!

Gabi dan Droste

Berlin, Juli 2009

Anlage

zum Abschlussbericht

**Theater von Anfang an! Vernetzung, Modelle, Methoden: Impulse für das Feld
frühkindlicher ästhetischer Bildung**

2006 – 2009

ÜBERSICHT

Premieren der Theater

Projektpartner und assoziierte Partner (im Zeitraum der Projektzugehörigkeit)

Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen

Im Projekt entstandene und über das Projekt hinausgehende Veröffentlichungen

Öffentlichkeitsarbeit Monitoring

I. Erschienene Artikel zum Projekt „Theater von Anfang an!“ – Stand 09.06.2009

II. Projektpräsentationen

Referent/innen, Werkstattleiter/innen und Moderator/innen der Veranstaltungen

Das Projekt-Team

des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland

Premieren der Theater

Projektpartner und der assoziierten Partner (im Zeitraum der Projektzugehörigkeit)

O Himmel blau (UA)

Koproduktion HELIOS Theater, Hamm und Ania Michaelis, Berlin

7. Juni 2007

HOLZKLOPFEN (UA)

Koproduktion HELIOS Theater, Hamm und Théâtre Jeune Public, Strasbourg (Frankreich)

24. Februar 2008

Das große Lalula (UA)

Schnawwl – Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim

12. April 2008

FUNKELDUNKEL LICHTGEDICHT (UA)

Theater Junge Generation Dresden

27. Juni 2008

Frau Sonne und Herr Mond machen Wetter (UA)

4. Februar 2007, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

4. Oktober 2008, Übernahme Theater Junge Generation Dresden

Das Mond-Ei (UA)

Koproduktion Theaterhandlung und JUNGES SCHAUSPIELHAUS DÜSSELDORF

1. Mai 2007

Rawums (:) *Reise ins Wunderland der Schwerkraft* (UA)

florschütz&döhnert

1. September 2007, SCHAUBUDE Berlin

Meins! (UA)

Koproduktion JUNGES SCHAUSPIELHAUS DÜSSELDORF und Tanzhaus NRW

Eine Veranstaltung von Take-Off: Junger Tanz.Tanzplan Düsseldorf

2. März 2008

Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen

Petra Paula Marquardt

begleitete die Arbeit am Standort Mannheim wissenschaftlich. Ihr Beitrag in der Projektpublikation: *Das große Lalula. Theater von Anfang an als schönes Erlebnis auf der Basis von spielerischer, symbolischer und festlicher Interaktion.*

Über das Projekt hinausgehenden, weitere Veröffentlichung: Petra Paula Marquardt und Stefanie Jerg (Hg.). *Als ob! Die elementare Kunst der Vorstellung im Theaterspiel mit Kindern ab zwei Jahren.* (Veröffentlichung vorr. Ende dieses Jahres)

Dr. Kirsten Winderlich

untersuchte standortübergreifend die Perspektive von Erzieherinnen im Kooperationsverhältnis Kunst, Erziehung und Wissenschaft. Ihr Beitrag in der Projektpublikation: *Kooperationen im Kontext ästhetischer Bildung. Zum Zusammenspiel von Kunst und Pädagogik im Theater für die Allerkleinsten.*

Weitere Veröffentlichung: *Kunst in Kindertagesstätten. Qualifizierung in der Frühpädagogik durch Kooperation mit Künstlern. Eine empirische Untersuchung mit Hilfe standardisierter Befragung, narrativer Interviews und der Grounded Theory im Kontext des Projektes „Theater von Anfang an! Vernetzung, Modelle, Methoden: Impulse für das Feld frühkindlicher ästhetischer Bildung“ des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland* in: Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann, Ralf Haderlein (Hg.), *Forschung in der Frühpädagogik (Band 3)*, Freiburg 2009.

Prof. Dr. Geesche Wartemann

hat zusammen mit Dr. Bina Elisabeth Mohn ein Modell der videoethnografischen Beobachtung der Rezeption von Kleinkindern entwickelt. Zudem hat sie Studierende in ihre Arbeit einbezogen und damit auch für die Nachhaltigkeit der Projektidee gewirkt. Ihr Beitrag in der Projektpublikation: *Wechselspiele. Die Inszenierung des Theaterrahmens und die Fragilität der Spielvereinbarungen im Theater für die Allerkleinsten. Beobachtungen zur Produktion „Holzklopfen“ des Helios Theaters.*

Weitere Veröffentlichung: Bina Elisabeth Mohn und Geesche Wartemann (Hg.): *Film Wechselspiele. Experimentierfeld Kindertheater*, Institut für Visuelle Ethnografie (IVE) (2009).

Elisa Priester

ist Studierende der Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Stiftung Universität Hildesheim und hat die Rolle des erwachsenen Begleiters im Theater für die Allerkleinsten untersucht. Sie liefert damit wesentliche Hinweise für Erzieher/innen und auch Eltern. Ihr Beitrag in der Projektpublikation: *Der Erwachsene im Produktionsprozess „Holzklopfen“: Rollen und Funktionen des Begleiters innerhalb der theatralen Kommunikation.*

Diplomarbeit: *Experimentierfelder. Ein Modell der Publikumsbeteiligung im Theater für Kinder am Beispiel der Produktion „Holzklopfen“ des Helios Theater (Hamm)*. Hildesheim November 2008.

Claudia Reh

begleitete als Studierende der Erziehungswissenschaften die Arbeit in Dresden. Sie widmete ihre Diplomarbeit der Thematik des Projekts und untersuchte in diesem Rahmen den Zusammenhang von Theater für die Allerkleinsten und ästhetischer Bildung. Weiterhin

begleitete sie das Projekt filmisch. Es entstand eine Dokumentation, die wichtige Projektabschnitte festhielt und einen Einblick gibt in die theaterpädagogische Arbeit mit kleinen Kindern wie auch die Theaterarbeit für kleine Kinder.

Diplomarbeit: *Eine Untersuchung zur ästhetischen Bildung im Theater für die Allerkleinsten*. Freie wissenschaftliche Arbeit für die Diplomprüfung in Erziehungswissenschaft, Fachrichtung Sozialpädagogik und Sozialarbeit an der Technischen Universität Dresden. Dresden August 2008.

Weitere Arbeiten

Caroline Heinemann

Studierende der Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Stiftung Universität Hildesheim hat vor dem Hintergrund der Wahrnehmungsdisposition von kleinen Kindern die besonderen Bedingungen des Raumes im Theater für die Allerkleinsten untersucht.

Diplomarbeit: *Inszenierung von Raum im Theater für die „Allerkleinsten“ (1,5 – 4 Jahre) Untersucht am Beispiel von „Unter dem Tisch“ (Agnès Desfosses) und „Le jardin du possible“ (Benoît Sicat)*. Hildesheim November 2007.

Stefanie Seidel

ist Studierende im Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur an der Fachhochschule Merseburg. Anhand einer eigenen Inszenierung untersuchte sie die Wirkung des Theater auf Kinder im Vorschulalter und den Zusammenhang zwischen der Mediennutzung der Kinder und deren Aufmerksamkeit im Theater. Sie führte Befragungen mit Eltern durch.

Bachelorarbeit: *Theater von Anfang an. Erfahrungen aus der Theaterpraxis mit Kindern ab 3 Jahren*. Merseburg August 2008.

Öffentlichkeitsarbeit Monitoring

I. Erschienene Artikel zum Projekt „Theater von Anfang an!“ – Stand 09.06.2009

Reaktionen auf Pressemitteilungen

Medium	Titel	Autor	Erscheinungsdatum bzw. Ausgabe	Größe / Bild	Auflage
Berliner Zeitung	Bundesweites Projekt für Kleinkinder-Theater	dpa	30.05.2007	11-Zeiler	Tageszeitung
Theaterkanal.de (http://www.theaterkanal.de/theater/institutionen/kleinkinder_und_jugendtheaterzentrum/1617517726)	Von der Leyen übernimmt Schirmherrschaft für „Theater von Anfang an!“	Abdruck PM	21.08.2007		Webseite
Journalportal.de	Von der Leyen Schirmherrin für „Theater von Anfang an!“	Abdruck PM	21.8.2007		Webseite
Rhein-Main.Net	Von der Leyen übernimmt Schirmherrschaft für „Theater von Anfang an!“	dpa	21.8.2007		Webseite
mykenae	„Theater von Anfang an!“	Abdruck PM von der Leyen	14.09.2007		Webseite
Spiel & Theater	Von der Leyen übernimmt Schirmherrschaft für Theater von Anfang an!	Abdruck PM	Oktober 2007	2/3 S.	Fachzeitschrift
Inthega Kultur-Journal	Theater von Anfang an!	Abdruck PM von der Leyen	September 2007	¼ S.	Fachzeitschrift
Kultur-Extra	Von der Leyen übernimmt Schirmherrschaft von „Theater von Anfang an!“	Abdruck PM	August 2007		Webseite
Radio Dresden	Theaterfestival für Kleinkinder in Dresden	Veränderte dpa-Meldung	05.02.2008		Webseite
Dresdner Neueste Nachrichten Online	Erstes Theaterfestival für Knirpse in Dresden	dpa	04.02.2008		Webseite
Märkische Oderzeitung (www.moz.de)	Erstes Theaterfestival für Knirpse in Dresden	dpa	04.02.2008		Webseite
Theaterkanal.de	9 Inszenierungen für Festival des Theaters für die Allerkleinsten nominiert	Abdruck PM	16.07.2008		Webseite
www.spielart-berlin.de	9 Inszenierungen ausgewählt für das Festival „Theater von Anfang an!“	Abdruck PM	19.07.2008		Webseite
Theaterkanal.de	Wissenschaftlerinnen begleiten Theaterprojekte für die Jüngsten	Abdruck PM	15.09.2008		Webseite

Berichte zu Veranstaltungen

Medium	Titel	Autor	Erscheinungsdatum bzw. Ausgabe	Größe / Bild	Auflage
JugendKulturInfo	Theater von Anfang an!	Keine Angabe	Dezember 2006	½ S. mit Logo	
Kulturelle Bildung – Reflexionen. Argumente. Impulse (BKJ)	Fachtagung zur ästhetischen Bildung durch Kunst in der frühen Kindheit	Keine Angabe	Heft Nr. 1 / 2007	¼ S.	Themenheft
Berliner Morgenpost	Für die kleinen Zuschauer	Keine Angabe	06.09.2007		Tageszeitung
Tagesspiegel.de	Rollen statt Purzelbäume	tso/dpa	29.05.2007		Webseite
Sächsische Zeitung	Wenn aus Ina und Alina Mumpfen werden	Ivette Wagner	30.05.2007		Tageszeitung
Sächsische Zeitung	Theater für Zwei- bis Fünfjährige	SZ/cw	30.05.2007		Tageszeitung
Dresdner Neue Nachrichten	Kita-Knirpse reisen im Spiel zu den Sternen	Nadja Laske	30.05.2007	1 S. mit Foto	Tageszeitung
Kulturportal	Das HELIOS Theater	Keine Angabe			Webseite
Tagesspiegel (www.tagesspiegel.de)	Kleinkindertheater	Keine Angabe	06.09.2007		Webseite
Goethe-Institut Seoul - Künste - Theater http://www.goethe.de/ins/kr/seo/kue/the/de2740978.htm	Theater für die Kleinsten	Keine Angabe	Oktober 2007		Webseite
Hellweger Anzeiger (Ausgabe: Unna)	Helios-Theater lädt zur Tagung	Keine Angabe	07.11.2007		Tageszeitung
Westfälische Rundschau (Ausgabe: Unna)	Theater ist auch für Kids angesagt	Keine Angabe	13.11.2007	¼ S.	Tageszeitung
Westfälische Rundschau (Ausgabe: Unna)	Dort, wo die Kleinen mal so richtig Theater machen	Keine Angabe	11.12.2007	½ S.	Tageszeitung
Hamm.de	Internationales Theaterfestival hellwach	Keine Angabe			Webseite
Spielart Berlin (www.spielart-berlin.de)	Ankündigung: Festival Theater von Anfang an	Keine Angabe	05.02.2008	2 S.	Webseite
Dresdner Neue Nachrichten	Theaterfestival für Knirpse am TJG	dpa	05.02.2008		Tageszeitung
Sächsische Zeitung	Knirpsen-Theater in Dresden	dpa	05.02.2008		Tageszeitung
Stuttgarter Zeitung (http://www.stuttgarterzeitung.de)	Kultur von Anfang an	Keine Angabe	07.02.2008		Webseite
Sächsische Zeitung (www.sz-online.de)	Theater für Babys bei Festival in Dresden	Keine Angabe	07.02.2008	½ S.	Webseite
Dresdner Neue Nachrichten (www.dnn-online.de/aktuell/content/53856.html)	„Theater für Babys“ – Inszenierungen bei Festival in Dresden	Keine Angabe	08.02.2008	½ S.	Webseite
IXYPSILONZETT	Anzeige	Keine Angabe	Heft 2/2008	1 S.	Fachzeitschrift

Löbtauer Anzeiger	Theater von Anfang an	Henry Kuritz	März 2008	1 S. mit Bild	Zeitung (monatlich)
Kindergarten heute	„Theater von Anfang an!“	Keine Angabe	10/2008		Fachzeitschrift
Dresdener Neue Nachrichten	Die Eltern der Blätter	Caren Pfeil	07.10.2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung
Spielart Berlin (http://www.spielart-berlin.de/2008/10/16/festival-theatervon-anfang-an/)	Theater von Anfang an! Festival in Dresden vom 13. - 16.11.	Keine Angabe	16.10.2008		Webseite
Kindertheater des Monats (http://www.kindertheater-des-monats.de/Newsbeitrag.247+M52bf1e822b8.0.html)	Theater von Anfang an!	Keine Angabe	29.10.2008		Webseite
Infodienst Wissenschaft http://idw-online.de/pages/en/news286568	Theater von Anfang an!	Keine Angabe	03.11.2008		Webseite
Fachhochschule Potsdam http://www.fh-potsdam.de/presse_archiv_2008.3.html	Theater von Anfang an!	Keine Angabe	03.11.2008		Webseite
http://www.ad-hoc-news.de	Theaterbesucher im Windelalter - Projekt «Theater von Anfang an!» wird nach zwei Jahren mit Festival in Dresden beendet	Keine Angabe	05.11.2008		Webseite
Neue Musikzeitung (http://www.nmz.de/kiz/nachrichten/erstes-festival-des-theaters-fuerkleinkinder-in-dresden)	Erstes Festival des Theaters für Kleinkinder in Dresden	Keine Angabe	05.11.2008		Webseite
Morgenpost	Dresden ist Spielort für das erste bundesweite Festival Theater für die Aller kleinsten	Keine Angabe	07.11.2008		Tageszeitung
Dresdner Amtsblatt	Festival des Theaters für die Aller kleinsten	Keine Angabe	12.11.2008		Wochenzeitung
Dresdener Neue Nachrichten	Das „Pssst“ ist international	Interview: Caren Pfeil	13.11.2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung
MDR Aktuell	Theater von Anfang an	Keine Angabe	13.11.2008 21.45 Uhr		Radiobeitrag
MDR Sachsenspiegel	Theater von Anfang an	Keine Angabe	13.11.2008 19 Uhr		Radiobeitrag
Hamburger Abendblatt	Dreikäsehohe Theaterfestival	dpa	14.11.2008		Tageszeitung
Morgenpost	TJG macht auf 'Schön-Wetter'	dpa	14.11.2008		Tageszeitung
Neues Deutschland	Gebannt.	dpa	14.11.2008		Tageszeitung
Frankfurter Allgemeine Zeitung	Für Aller kleinste – Dresdner Kindertheaterfestival	cobe	14.11.2008	18-Zeiler	Tageszeitung

Sächsische Zeitung	Theaterfestival für die Aller kleinsten gestartet	SZ	14.11.2008	Kurz- mel- dung unter Nach- richten	Tages- zeitung
Deutschlandfunk Corso	Theater von Anfang an	Keine Angabe	14.11.2008		Radio- beitrag
SWR Journal am Abend	Theater von Anfang an	Keine Angabe	14.11.2008		Radio- beitrag
MDR Figaro Feuilleton		Keine Angabe	14.11.2008		Radio- beitrag
MDR Sachsenspiegel	Theater von Anfang an	Keine Angabe	15.11.2008 19 Uhr		Radio- beitrag
Sächsische Zeitung	In die Bollerwagen! Fertig! Theater!	Birgit Weise	15./16.11.2 008	1 S. mit Bild	Tages- zeitung
Leipziger Volkszeitung	Theaterfestival -Großer Andrang der Aller kleinsten	hoy/dpa	November 2008	½ S.	Tages- zeitung
Frankfurter Allgemeine Zeitung	Für Aller kleinsten – Dresdener Kindertheaterfestival	cobe	November 2008		Tages- zeitung
www.theaterkanal.de/theater/deutschland/sachsen/dresden/376/theaterfestival-fu...	Theaterfestival für Kleinkinder in Dresden soll fortgesetzt werden	ddp-lsc	17.11.2008	1 S.	Web- seite
Neue Musikzeitung (http://www.nmz.de/kiz/nachrichten/theaterfestival-fuer-kleinkinder-in-dresden-soll-fortgesetzt-werden)	Theaterfestival für Kleinkinder soll fortgesetzt werden	Keine Angabe	18.11.2008		Web- seite
Sächsische Zeitung	Theaterfestival für Kleinkinder soll fortgesetzt werden	ddp	18.11.2008	16- Zeiler	Tages- zeitung
Dresdner Neue Nachrichten	Ein Haus, das fliegt, ist ein Haus, das fliegt	Caren Pfeil	18.11.2008	1 S. mit Bild	Tages- zeitung
Theaterkanal.de (http://www.theaterkanal.de/theater/institutionen/kinder_und_jugendtheaterzentrum/theater-von-anfang-an)	Theater von Anfang an	Keine Angabe	12.09.2006		Web- seite
IXYPSILONZETT	Lächeln, was das Zeug hält – Theater von Anfang an war ein friedliches und freundliches Festival	Meike Fechner	01/2009	2 S. mit Bild	Fach- zeit- schrift
IXYPSILONZETT	Kein Gender Trouble im Theater für die Aller kleinsten?	Sinje Kuhn	01/2009	4 S. mit Bild	Fach- zeit- schrift
Die Deutsche Bühne	Tasten und Lernen – Am Dresdner „Theater Junge Generation“ fand das erste Festival des Theaters für die Aller kleinsten statt	Ute Grund- mann	01/2009	1 S. mit Bild	Fach- zeit- schrift
Goethe-Institut e.V., Online-Redaktion www.goethe.de/kue/the/thm/iub/de4059237.htm	Ein Theater der Augenblicke – Nachlese zum ersten deutschen Festival des Theaters für die Aller kleinsten	Annett Israel	Januar 2009	2 S. mit Bild	Web- seite

Artikel von Projektpartnern und Referenten

Medium	Titel	Autor	Erscheinungsdatum bzw. Ausgabe	Größe / Bild	Auflage
Kindergartenpädagogik - Online-Handbuch - / aus: "Das andere Theater" 2001, 11. Jahrgang, Heft 1 (http://www.kindergartenpaedagogik.de/448.html)	Welterkundung statt Stillsitz-Theater	Anne Swoboda u. Sabine Kolbe	2001	11 S.	Webseite / Fachzeitschrift
SpielArt	Theater von Anfang an!	Gabi dan Droste	Heft 39, III/2006	1 S. mit Logo	Fachzeitschrift
Helios Theater (www.helios-theater.de/aktuell.htm)	01. Oktober 2006 bis 30. September 2008 in Hamm, Berlin, Dresden und Mannheim – Theater von Anfang an!	Keine Angabe	12.12.2006	1/2 S.	Webseite
Magazin des Nationaltheaters Mannheim	Theater für die Aller kleinsten	Keine Angabe	Januar/ Februar 2007	2 S. mit Bildern	Magazin
double	Spielräume für Unfertiges	Melanie Florschütz	Heft 3/2007	2 S. mit Bildern	Fachzeitschrift
Korrespondenzen	„Erlebnisse eines Vaters und zweier Kleinkinder beim Theaterbesuch von...“	Gabi dan Droste	April 2007 (Heft 50, 23. Jg.)		Fachzeitschrift
IXYPSILONZETT	Theater von Anfang an – alles auf Anfang? Zur Veränderung von Wahrnehmungsweisen im Theater – (nicht nur) für kleine Kinder	Ute Pinkert	2/2007		Fachzeitschrift
Inthega Kultur-Journal	Alles steht auf Anfang!	Gabi dan Droste	Dezember 2007	1 S. mit Foto	Fachzeitschrift
IXYPSILONZETT	The discovery of the small child as a spectator	Melanie Florschütz und Barbara Kölling	01.2008	4 S. mit Fotos	Fachzeitschrift
IXYPSILONZETT	Audience participation in children's theatre performances	Sinje Kuhn	01.2008	3 S. mit Fotos	Fachzeitschrift
gift – Zeitschrift für freies Theater	Theater für die Aller kleinsten	Gabi dan Droste	Februar/März 2008	1 1/2 S. ohne Foto	Fachzeitschrift
kindergarten heute	Bühnenreif - Theaterarbeit mit Kindern ab 2 Jahren	Stephan Hoffmann	2/2008	4 S. mit Bildern	Fachzeitschrift
IXYPSILONZETT	Profiliertes Kleinkindertheater in Europa	Gabi dan Droste	2/2008	4 S. mit Bildern	Fachzeitschrift
double	Lebendiges Theater für die frühe Kindheit	Bettina Seiler	Heft 2/2008	3 S. mit Bildern	Fachzeitschrift

kultur – kompetenz – bildung Konzeption Kulturelle Bildung (http://www.kulturrat.de/dokumente/kkb/kkb-16.pdf)	Kunst und Kreativität von Anfang an	Gerd Taube	Ausgabe 16 Mai/Juni 2008 (S. 4-5)	2 S.	Webseite
Betrifft KINDER	Spielend bilder- Ein Blick auf zeitgenössische Theaterkunst für die Allerkleinsten	Dr. Kirsten Winderlich	Heft 08-09/2008	4 S. mit Bildern	Fachzeitschrift
http://jugendkulturservice.de/ger/bilder/pdfs/ikarus-2008-laudatio-droste.pdf	Laudatio „Kunst für die nächste Generation: KUNST!“	Gabi dan Droste	Oktober 2008	6 S.	Webseite
BABY und Familie	Spiele ohne Grenzen	Interview mit Gabi dan Droste	01/2009	4 S. mit Foto	

Sonstige Berichte und Artikel

Medium	Titel	Autor	Erscheinungsdatum bzw. Ausgabe	Größe / Bild	Auflage
Kunststoff – Theatermagazin für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (http://www.kunststoffkulturmagazin.de/printausgabe/5.html)	Auf der Suche nach einer theatralen Sprache für die Allerkleinsten	Dörte Brankatschk	Heft 5	2 S. mit Bild	Webseite / Heft
Theater der Zeit	FSK 1. Das „Theater von Anfang an“ – Wie das Theater für die Kleinen große Fragen aufwirft. Bericht von einem Kolloquium	Siemke Böhnisch	Juni 2005	3 S. mit Bild	Fachzeitschrift
Kitazeitung 2007 – Zeitschrift der Kita zappelphilipp, 10. Jahrgang	Theater von Anfang an: I colori dell'aqua	Yasmin Bohrmann		1 S.	Fachzeitschrift
Goethe-Institut Osaka	Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland	Manfred Jahnke	Oktober 2006		Webseite
Radiosendung „Mosaik“, WDR3	Interview mit Gabi dan Droste		22.11.2006		Audio
www.kinderundjugendkultur.info	Theater von Anfang an und Geschichten von den Kriegen dieser Welt	Manfred Jahnke	12.12.2006		Webseite
www.rhein-main.net	Schon Windelkinder ans Theater heranführen	Keine Angabe	13.03.2007	½ S.	Webseite
Berliner Zeitung	Bundesweites Projekt für Kleinkinder-Theater	dpa	30.05.2007	2 S. mit Bild	Tageszeitung
Wochenblatt Hamm	Ania Michaelis spielt im neuen Stück des Helios-Theaters ein solo	hok	30.05.2007	2 S. mit Bild	Wochenzeitung
Westfälischer Anzeiger	Die Entdeckung der Sprache	pa	31.05.2007		Tageszeitung

Hamm live	Theater für die Aller kleinsten	HL	Nr.73 – Juni 2007		Monatsmagazin
Ahlener Zeitung	Wie entsteht Sprache?	hat	07.06.2007	1 S. mit Bild	Tageszeitung
Westfälischer Anzeiger	„Was macht die da?“	Philip Akoto	09.06.2007	1 S. mit Bild	Tageszeitung
Ahlener Zeitung	Blauer Himmel und rote Kugeln	pes	12.06.2007	1 S. mit Bild	Tageszeitung
DNN-Online	Erfolgreiches Pilotprojekt in Bautzen – 1800 kleine Theaterbesucher	dpa	19.9.2007		Webseite
Goethe-Institut	Theater für die Kleinsten	Kerstin Fritzsche	Oktober 2007		Webseite
Berliner Morgenpost	Für die kleinen Zuschauer	Keine Angabe	06.08.2007	1 S.	Tageszeitung
Kulturinformations-zentrum des Deutschen Kulturrates	Bautzener Theater bietet Theater für Zweijährige	Keine Angabe	2.2.2007		Webseite
Foyer – Das Theatermagazin; 3sat	Theater für Kinder bis 5	Keine Angabe	3.11.2007		TV-Sendung
Computerbild / www.opportuno.de/misc/Computerbild_22-2007.pdf	100 neue Internetadressen	Keine Angabe	Heft 22/2007	1 S.	Zeitschrift / Webseite
Stadtblatt Ruhr	Kunstgenuss statt plumpe Albernheiten“	Keine Angabe	1/2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung
Westfälischer Anzeiger	Theater für Aller kleinste ganz groß	Keine Angabe	9.01.2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung
SWR2 Journal aus Baden-Württemberg	„Theater von Anfang an“ bundesweites Modellprojekt am Kinder- und Jugendtheater Heidelberg	Gespräch mit Annette Büschelberger	10.01.2008		Audio
Westfälischer Anzeiger	“Enormer Lerneffekt“	pa	26.01.2008	1S. mit Bild	Tageszeitung
Fachzeitschrift „klein & groß“	Fachzeitschrift „klein & groß“ berichtet über das Theaterprojekt Spielwiese	Pia Seuser, Anna Terstiege	Keine Angabe	7 S. mit Bildern	Webseite
Fachzeitschrift „klein & groß“	„klein & groß“ berichtet über SPIELWIESE: Teil 2 – Die Spielwiese in den Kitas	Pia Seuser, Anna Terstiege	Keine Angabe	4 S.	Webseite
Hamm Live	Geschichten aus Holz	miri	Nr. 81 – Februar 2008	1 S. mit Bild	Monatsmagazin
Ruhrnachrichten Dortmund	So klein und schon im Theater	Nadja Schöler	20.02.2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung
Wochenblatt Hamm	Ein großer Baum, ein kleiner Splitter		20.02.2008	1 S. mit Bild	Wochenzeitung
Westfälischer Anzeiger	Sehen, Hören, Fühlen	WA	20.02.2008	1 S. mit Bild	Tageszeitung

Westfälische Rundschau	Nicht nur für Kinder: Herzklopfen vor dem „Holzklopfen“	Keine Angabe	19.02.2008	½S. mit Bild	Tages- zeitung
Westfälischer Anzeiger	Der Klang des Holzes	Jennifer Kahn	25.02.2008	1 S. mit Bild	Tages- zeitung
Wochenblatt Hamm	Für Kinder hat jeder Ton eine Bedeutung	Keine Angabe	27.02.2008	2 S.	Wochen- zeitung
Kind + Kegel	Theater von Anfang an	hk	Februar/ März 2008	2 S. mit Bildern	Fachzeit- schrift
IXYPSILONZETT	Theater von Anfang an in Bologna – Die Erfolgsstory des Teatro Testoni Ragazzi	Brigitte Korn- Wimmer	2/2008	3 S. mit Bildern	Fachzeit- schrift
Hamm Magazin	Theater für die Allerkleinsten	Keine Angabe	April 2008		Monats- magazin
Westfälische Rundschau (Ausgabe Dortmund)	Bühnen wollen bereits Zweijährige ansprechen	dpa	03.04.2008		Tages- zeitung
Dernieres Nouvelles D´Alsace Strasbourg	Le bois raconté aux tout- petits	Marie Marty	06.06.2008		
Deutsche Bühne	Theater für Windelpakete	Anne Richter	9/2008	2 S. mit Bild	Fachzeit- schrift
Westfälische Nachrichten	Die Freunde des Drachenbändigers	Inw	10.09.2008	1 S. mit Bild	Tages- zeitung
SPIEGEL Special: Was Kinder klug & glücklich macht	Jedes Kind ist ein Künstler?	Margot Weber	Heft 7/2008	3 S. mit Bildern	Fachzeit- schrift
Lowdown magazine	Theatre from the very beginning!	Tony Mack	Februar 2009	4 S.	Fachzeit- schrift
http://www.theaterpolitik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=138:qploetzlich-sehe-ich-alles-anders&catid=15:kinder-und-jugendtheater-ein-kulturpolitischer-auftrag&Itemid=4	"Plötzlich sehe ich alles anders"	Yves Regenass	13.03.2009	9. S.	Web- seite
www.transkript-verlag.de/ts1180/ts1180.php	Theater von Anfang an! – Bildung, Kunst und frühe Kindheit	Keine Angabe	Mai 2009		Web- seite
Neues Deutschland	Von Anfang an – Neues Buch zur Wirkung von Kindertheater	Andreja Andrisevic	10.05.2009		Tages- zeitung
REGIERUNGonline (www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2009/06/2009-	Kultur ist für alle da	Keine Angabe	09.06.2009	1 S. mit Bild	Web- seite
www.kunstschule-boeblingen.de/IKS_HOME_LINKS.html	Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit	Keine Angabe	Keine Angabe	1 S.	Web- seite

Pressemitteilungen

- PM „Theater für und mit Kindern unter 5 Jahren“ - 2.10.2006
- PM „Von der Leyen übernimmt Schirmherrschaft“ - 20.8.2007
- PM „Kunst und Kreativität von Anfang an!“ - 1.10.2007
- PM „Kunst für die Jüngsten muss in Deutschland alltäglich werden“ - 22.11.2007
- PM "Festivaltermin verschoben" 29.04.2008
- PM "Auswahl der Inszenierungen" 15.07.2008 - Anzeige
- PM "Wissenschaftlerinnen begleiten Theaterprojekte für die Jüngsten" 15.09.2008
- PM "Überwältigender Zuspruch beim Festival des Theaters für die Allerkleinsten" 17.11.2008
- PM "Theater von Anfang an! - Das Festival des Theaters für die Allerkleinsten endet erfolgreich mit vielversprechendem Blick in die Zukunft" 18.11.2008
- PM „Projekt endet mit Erfolg“ 22.12.2008

II. Projektpräsentationen

Das Projekt „Theater von Anfang an“ wurde von der Projektleiterin auf folgenden Veranstaltungen vorgestellt:

18. November 2006 anlässlich der RESEO-Tagung in der Opéra du national du Rhin, Strasbourg (Vortrag zum Text von Dr. Gerd Taube „Aufführungen für das sehr junge Publikum“)

30. Januar 2007 im Institut für Theaterpädagogik an der Universität der Künste, Berlin

23. März 2007 beim Festival „hellwach“, Hamm

9. Juni 2007 anlässlich der regionalen Fachtagung „Theater von Anfang an!“ im Rahmen des Projektes in Dresden

10. Oktober 2007 innerhalb der Expertenanhörung der Kinderkommission des Deutschen Bundestages (Dr. Gerd Taube)

23. Oktober 2007 bei der INTHEGA-Herbsttagung, Kassel

01. April 2008 beim Forum „Paroles à des représentants de festivals européens et des villes des PREMIERES RENCONTRES“, am 1. April 2008 in Villiers-le-Bel bei Paris (Frankreich)

29. Mai 2008 zusammen mit Melanie Florschütz und Rike Reiniger in der SCHAUBUDE Theater. PuppenFigurenObjekte anlässlich der „Berliner Gespräche zur Theaterpädagogik: Kunst für Kleinkinder“ veranstaltet von der LAG Spiel und Theater Berlin und des Instituts für Theaterpädagogik/udk sowie Gerd Koch

Referent/innen, Werkstattleiter/innen und Moderator/innen der Veranstaltungen

Auftaktveranstaltung Berlin 23. bis 24.11.2006

Name	Funktion / Institution	Stadt	Thema	
Agnès Desfosses	Regisseurin, Leiterin der Compagnie ACTA	Villiers-le-Bel, Frankreich	Rauminszenierung: Die Initiierung von Wahrnehmung durch den Raum in der Kunst für die Aller kleinsten	Referentin
Gabi dan Droste	KJ TZ, Berliner Büro, Projektleiterin TvA!	Berlin	Projektpräsentation	Referentin
Laurent Dupont	Regisseur, TAM teatromusica	Paris	Voice and body through the space for a theatre and musical purpose	Werkstatt-leiter
Prof. Dr. Ute Pinkert	Juniorprofessorin für Didaktik des Szenischen und Darstellenden Spiels und Theaterpädagogik am Kulturwissenschaftlichen Institut, Universität Oldenburg	Oldenburg	Die Hierarchie der Sinne im Theater - gestern und heute	Referentin
Ka Rustler	Tänzerin, Choreografin, Körper- und Bewegungstherapeutin	Berlin	Mit Haut und Haar	Werkstatt-leiterin
Prof. Dr. E. Schäfer	Universität Köln, Seminar für Pädagogik, Abt. Allgemeine Pädagogik	Köln	Ästhetische Erfahrung als Grundlage kindlicher Welterfahrung	Referent
Dr. Gerd Taube	Leiter des Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland	Frankfurt am Main	Eine kleine Geschichte des Theaters für die Aller kleinsten	Referent

Fachtagung Mannheim 14. bis 15.06.2007

Silvia Brendenal	Theaterwissenschaftlerin, Künstlerische Leiterin der SCHAUBUDE Berlin	Berlin	Entdeckungen in Zeit und Raum im Theater für Ganzkleine	Referentin
Vivian Glassmann	Kommunikationswissenschaftlerin	Berlin	Austausch der Projektpartner	Moderatorin
Annett Israel	KJ TZ, Berliner Büro	Berlin	Zeit und Raum im Theater für die Aller kleinsten	Tagungsmoderatorin

Prof. Christine Straumer	Diplom- Musikpädagogin für Klavier und Musiklehre	Bautzen	Grenzen in Raum und Zeit- über das Rezeptionsvermögen von Kindern im Alter von 0-3 Jahren	Referentin
Carol Vanni	Tänzerin, Choreografin, Autorin	Marseille, Frankreich	Grand petit Petit grand - Groß klein Klein groß	Werkstatt-leiterin

Fachtagung Hamm 15. bis 17.11.2007

Ulrich Baer	Studienleiter, Stellvertr. Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung (ARS)	Remscheid	Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz	Referent
			Interdisziplinär und intergenerativ - Das ästhetische und soziale Potenzial der kulturellen Bildung in der frühen Kindheit	Podiums-gast
Rolf Bauer	Leiter der Musik- und Kunstschule Lübeck GmbH	Lübeck	Musik und Kunst im Kindergarten - Der Musik- und Kunstkindergarten „Der kleine MuKK“, Lübeck	Referent
Hildegard Bockhorst	Geschäftsführerin der BKJ Remscheid	Remscheid	Elementarkenntnisse und -fertigkeiten vermitteln	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
			Interdisziplinär und intergenerativ - Das ästhetische und soziale Potenzial der kulturellen Bildung in der frühen Kindheit	Moderatorin der Fachdiskussion
			Baustellen - Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Katrin Brademann	Geschäftsführerin des Landeszentrum Spiel und Theater Sachsen-Anhalt e.V.	Magdeburg	Sich wechselseitig bedingende kreative und rezeptive Prozesse in Gang setzen	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Tom Braun	BKJ, Remscheid	Remscheid	Sich wechselseitig bedingende kreative und rezeptive Prozesse in Gang setzen	Bericht-erstat-ter interdisziplinäre Arbeitsgruppe

Dr. Heide-Rose Brückner	Bundesgeschäftsführerin Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	Berlin	Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Podiumsgast
Prof. Dr. Peter Cloos	Juniorprofessor für die Pädagogik der frühen Kindheit, Sprecher des Kompetenzzentrums „Frühe Kindheit Niedersachsen“, Stiftung Universität Hildesheim	Hildesheim	Interdisziplinär und intergenerativ - Das ästhetische und soziale Potenzial der kulturellen Bildung in der frühen Kindheit	Podiumsgast
Wolfgang Dichans	Referatsleiter Ausbau und Qualität der Kindertagesbetreuung, BFSFJ	Berlin	Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Podiumsgast
Gabi dan Droste	KJTZ, Berliner Büro, Projektleiterin TvA!	Berlin	Theater von Anfang an! Vernetzung, Modelle und Methoden: Impulse für das Feld frühkindlicher kultureller Bildung	Referentin
Ulrike Erb-May	Geschäftsführerin der LAG Jugend und Literatur NRW e.V.	Dortmund	Bücher von Anfang an - Das Kinder- und Jugendliteraturzentrum „jugendstil“	Referentin
Barbara Feldhoff	ARS, Remscheid, Projektmitarbeiterin „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz“	Remscheid	Aus-, fort- und weiterbilden	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Kati Fourest	Tänzerin, Theaterpädagogin, fabrik Potsdam	Potsdam	Kreativität intergenerativ	Werkstattleiterin
Prof. Dr. Max Fuchs	Direktor der ARS, Remscheid	Remscheid	Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Moderator Podiumsdiskussion
Kristina Geppert	Diplompsychologin, Supervisorin	Halle	Baustellen - Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Moderatorin Arbeitsgruppe: Ausbildung
Andreas Gerts	Wortraum, Berlin	Berlin	Baustellen - Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Moderator Arbeitsgruppe: Strukturen
Barbara Haack	Verlagsleiterin der ConBrio Verlagsgesellschaft GmbH	Regensburg	Kunstwerke vermitteln	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Heike Holland	Leiterin eines deutsch-französischen Kindergartens, Mitarbeiterin der Akademie Remscheid Projekt „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz“	Wuppertal	Aus-, fort- und weiterbilden	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Kerstin Hübner	BKJ Berlin	Berlin	Kunstwerke vermitteln	Berichterstatterin interdisziplinäre

				näre Arbeitsgruppe
			Baustellen - Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Bericht-erstattung der Arbeitsgruppe: Aus-bildung
Regina Ille-Kopp	1. Vorsitzende des Verein für Museumspädagogik Baden-Württemberg	Bietigheim-Bissingen	Museumspädagogische Arbeit mit kleinen Kindern	Referentin
Annett Israel	KJTZ, Berliner Büro	Berlin	Generationsintegrativ wirken	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
			Generationsintegrativ wirken	Bericht-erstatte-rin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Barbara Kölling	Regisseurin, Theaterleiterin des HELIOS Theater Hamm	Hamm	Theater für die Jüngsten	Referentin
Dr. Gabriele König	Geschäftsführerin der Kinder-Akademie Fulda	Fulda	Staunen, Erforschen, Gestalten - Kunst und Wissenschaft	Referentin
Prof. Dr. Eckart Liebau	Universität Erlangen / Nürnberg, Institut Pädagogik	Erlangen, Nürnberg	Kulturelle Bildung als Ästhetische Bildung	Referent
Prof. Dr. Irmgard Merkt	Professorin für Musik und Pädagogik und Rehabilitation, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Universität Dortmund	Dortmund	Interdisziplinär und intergenerativ - Das ästhetische und soziale Potenzial der kulturellen Bildung in der frühen Kindheit	Podiumsgast
Berit Nissen	Moderatorin, Projektmanagerin, Coacherin	Berlin	Baustellen - Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?	Moderatorin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Regina Pantos	Bundesvorsitzende der AG Jugendliteratur e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	Berlin	Aus-, fort- und weiterbilden	Bericht-erstatte-rin interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Stephan Schmitz	Projektkoordinator, Verband Deutscher Musikschulen	Bonn	Musikalische Bildung von Anfang an - Konzepte der frühen musikalischen Bildung an Musikschulen	Referent

Prof. Dr. Ernst-Klaus Schneider	Hochschule für Musik	Detmold	Konzertpädagogik - Konzepte für die Musikvermittlung	Referent
Dr. Gerd Taube	Leiter des Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland	Frankfurt am Main	Problemaufriss und Zielstellung / Einführung in die Tagung	Tagungsmoderator
			Interdisziplinär und intergenerativ - Das ästhetische und soziale Potenzial der kulturellen Bildung in der frühen Kindheit	Podiumsgast
Andrea Weitkamp	Bildungsreferentin bei der LAG Jugend und Literatur NRW e.V.	Dortmund	Bücher von Anfang an - Das Kinder- und Jugendliteraturzentrum „jugendstil“	Referentin
Dr. Kirsten Winderlich	FH Potsdam, FB Sozialwesen, Bildung und Erziehung	Potsdam	Der Kreativkoffer	Referentin
Kirsten Witt	Grundsatzreferentin, BKJ	Remscheid	Elementarkenntnisse und -fertigkeiten vermitteln	Berichterstatterin interdisziplinäre Arbeitsgruppe

Premières Rencontres 31.03 bis 04.04.2008, Paris

Cécile Delaître	Leiterin der Programmgestaltung für das junge Publikum in Cergy	Val d'Oise, Frankreich	Programmgestaltung	Gesprächspartnerin
Agnès Desfosses	Regisseurin, Leiterin der Compagnie ACTA	Villiers-le-Bel, Frankreich	Begleitung der gesamten Veranstaltung	Gesprächspartnerin
Gabi dan Droste	KJTZ, Berliner Büro, Projektleiterin TvA!	Berlin	„Sur le mots – and especially about one: ‘emotion’“ beim Forum „Paroles à des représentants de festivals européens et des villes des PREMIERES RENCONTRES“	Referentin
Frau Figarol	pädagogische Beraterin der akademischen Aufsichtsbehörde für Bildungswesen im Gebiet von Villiers-le Bel	Villiers-le-Bel, Frankreich	Besuch eines zweiten Kindergartens im Rahmen eines zweiten Kulturprojekts	Gesprächspartnerin
Frau V.Flageollet-Cassasus	Pädagogische Beraterin der akademischen Aufsichtsbehörde für die Bildungswesen im Gebiet von Villiers-le Bel	Val d'Oise, Frankreich	Besuch eines Kindergartens	Gesprächspartnerin
Frau Fortier	Abteilungsleiterin des PMI (Mutter-Kind-Zentrum)	Val d'Oise, Frankreich	Kunst, Kultur und Erziehung für kleine Kinder unter 6 Jahren	Gesprächspartnerin

Marylène Gravier	Abteilungsleiterin Kleinkinder von Villiers-le-Bel	Villiers-le-Bel, Frankreich	Kunst, Kultur und Erziehung für kleine Kinder unter 6 Jahren	Ge-sprächs-partnerin
Corinne Hochart	Assistentin der Geschäftsführung für das lebendige Schauspiel im Conseil Général (Rat des Départements, ähnlich dem Gemeinderat) von Val d'Oise	Val d'Oise, Frankreich	Kunst, Kultur und Erziehung für kleine Kinder unter 6 Jahren	Ge-sprächs-partnerin
Herr Lacan	Akademischer Rat, stellvertretender Auftraggeber der Kulturmaßnahmen in der akademischen Aufsichtsbehörde von Cergy	Val d'Oise, Frankreich	Präsentation des deutschen Projektes; die Kulturarbeit für kleine Kinder in Val d'Oise	Ge-sprächs-partner
Frau Marthe	Stellvertreterin des PMI (Mutter-Kind-Zentrum)	Val d'Oise, Frankreich	Kunst, Kultur und Erziehung für kleine Kinder unter 6 Jahren	Ge-sprächs-partnerin
Francoise Neyrolles	Personalverantwortliche/ Koordinatorin des Netzwerk Kleinkinder für CAF Val d'Oise Théâtre Pierre Fresny von Ermont	Val d'Oise, Frankreich	Verknüpfung zwischen Kultur und Kunst in den Familienzusammenhängen und in den Aufnahmeorten von Kleinkindern, Funktionieren eines Netzwerks Kleinkindphase	Ge-sprächs-partnerin
Jean-Christophe Taille	Leiter der Programmgestaltung für das junge Publikum in Ermont	Val d'Oise, Frankreich	Programmgestaltung	Ge-sprächs-partner

Weitere Referentinnen und Referenten lud der Veranstalter anlässlich des Forums „Paroles à des représentants de festivals européens et des villes des PREMIERES RENCONTRES“ ein.

Projektinternes Arbeitstreffen, Hamm 12. und 13. Juni 2008

Gabi dan Droste	KJ TZ, Berliner Büro, Projektleiterin TvA!	Berlin	Was bedeutet Kooperation / Triangulation?	Moderatorin
Charlotte Fallon	Autorin und Regisseurin, Théâtre de la Guimbarde	Charleroi, Belgien	Bericht aus Belgien	Referentin, Ge-sprächs-partnerin
Roberto Frabetti	Intendant, Autor, Schauspieler, Werkstättenleiter, Spielleiter im La Baracca - Centro Teatro e Arte per l'Infanzia e la Gioventù	Bologna, Italien	Bericht aus Frankreich	Referent, Ge-sprächs-partner

Das Festival des Theaters für die Allerkleinsten, Dresden 13. bis 16.11.2008

Agnès Desfosses	Regisseurin, Leiterin der Companie ACTA	Villiers-le- Bel, Frankreich	Das Theater für die Allerkleinsten – Deutschland, angekommen in Europa?	Podiums- gast
Gabi dan Droste	KJTZ, Berliner Büro, Projektleiterin TvA!	Berlin	Das Theater für die Allerkleinsten – Deutschland, angekommen in Europa?	Moderato- rin Podium
Roberto Frabetti	Intendant, Autor, Schauspieler, Werkstättenleiter, Spielleiter im La Baracca - Centro Teatro e Arte per l'Infanzia e la Gioventù; Mitglied bei small size	Bologna, Italien	Das Theater für die Allerkleinsten – Deutschland, angekommen in Europa?	Podiums- gast
Stephan Hoffmann	Leiter der Theaterakademie am tjg Dresden	Dresden	Ideen und Modelle für das Theater für die Allerkleinsten. Eine Zukunftswerkstatt	Werkstatt- leiter
Annett Israel	KJTZ, Berliner Büro	Berlin	Werkstatt: (Schau-)Spielen im Theater für die Allerkleinsten	Bericht- erstatte- rin
Katrin Jung	Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin, Theaterpädagogin am tjg Dresden	Dresden	Werkstatt: Ideen und Modelle für das Theater für die Allerkleinsten. Eine Zukunftswerkstatt	Bericht- erstatte- rin
Sabine Kempe	Leiterin der Kindertagesstätte Regenbogen, Dresden	Dresden	Theater von Anfang an! – Perspektiven in Sachsen	Podiums- gast
Sabine Kolbe	Theater SiebenSchuh	Berlin	klein und GROSS - eine theaterpädagogische Entdeckungsreise für Kinder von 2 ½ – 4 Jahren	Werkstatt- leiterin
Anne Swoboda	Theater SiebenSchuh	Berlin	klein und GROSS - eine theaterpädagogische Entdeckungsreise für Kinder von 2 ½ – 4 Jahren	Werkstatt- leiterin
Barbara Kölling	Regisseurin, Theaterleiterin des HELIOS Theater Hamm	Hamm	Werkstatt: (Schau-)Spielen im Theater für die Allerkleinsten	Werkstatt- leiterin

Thomas Lang	Leiter des Programmbereichs Theater an der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Schriftführer der ASSITEJ Deutschland	Wolfenbüttel	Inszenierungsgespräche	Moderator
Felicitas Loewe	Intendantin des tjg Dresden	Dresden	Gespräch am Sonntag „Theater von Anfang an! – Perspektiven in Sachsen	Moderatorin
Petra Paula Marquardt	freie Wissenschaftlerin, Medien- und Kulturpädagogin und Dozentin an der Hochschule Ludwigshafen	Mannheim	Lalu lala lala lala – über die Bedeutung von Sprache und Sprechen im Theater von Anfang an	Referentin
Karola Marsch	leitende Theaterpädagogin und Dramaturgin im THEATER AN DER PARKAUE Junges Staatstheater Berlin	Berlin	Inszenierungsgespräche	Podiumsgast
Ania Michaelis	Regisseurin und Schauspielerin	Berlin	Werkstatt: (Schau-)Spielen im Theater für die Allerkleinsten	Werkstattleiterin
Dr. Bina Elisabeth Mohn	Kamera-Ethnologin, Autorin und Dozentin	Berlin	Wechselspiele im Experimentierfeld Kindertheater	Referentin
Helma Orosz	Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden	Dresden	Gespräch am Sonntag „Theater von Anfang an! – Perspektiven in Sachsen	Podiumsgast
Elisa Priester	Studierende des Studiengangs Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis, Universität Hildesheim	Hildesheim	Künstler, Kinder und ihre Begleiter - Dreieckskommunikation im Theater für die Allerkleinsten	Referentin
Martina Rizzelli	Erzieherin im Krippenbereich des Kinderhaus Eichendorffstraße, Mannheim	Mannheim	Inszenierungsgespräche	Podiumsgast
Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Präsident der ASSITEJ international, Dekan des Fachbereichs Kulturwissenschaft und Ästhetische Kommunikation, Universität Hildesheim	Hildesheim	Gespräch am Sonntag „Theater von Anfang an! – Perspektiven in Sachsen	Podiumsgast

Bettina Seiler	Theaterpädagogin der Theaterakademie des tjg Dresden	Dresden	klein und GROSS - eine theaterpädagogische Entdeckungsreise für Kinder von 2 ½ – 4 Jahren	Bericht-erstatte-rin
Dr. Gerd Taube	Leiter des Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland	Frankfurt am Main	Gespräch am Sonntag „Theater von Anfang an! – Perspektiven in Sachsen	Moderator
Marit Vissiennon	Bildungsreferentin bei der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.	Leipzig	Ideen und Modelle für das Theater für die Allerkleinsten. Eine Zukunftswerkstatt	Werkstatt-leiterin
Prof. Dr. Geesche Wartemann	Juniorprofessorin für Theorie und Praxis des Kinder- und Jugendtheaters am Institut für Theater und Medien der Stiftung Universität Hildesheim	Hildesheim	Wechselspiele im Experimentierfeld Kindertheater	Referentin

Das Projekt–Team des Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland

Projektleitung:	Gabi dan Droste
Fachmitarbeit:	Dr. Gerd Taube, Annett Israel
Organisation und Öffentlichkeitsarbeit:	Maria Bader (September 2006 – April 2008), Antje Fischer (April 2008 – Dezember 2008)
Praktikum:	Annika Hein (September – Dezember 2008), Steffen Ludwig (September 2007 – Februar 2008), Kerstin Mantzsch (März - Juni 2008)
Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur:	Pia Klimt (ab September 2008)